

## Mehr Tempo bei Bits und Bytes

**NEUE MEDIEN** IT-Klub Mainz lädt in Atrium-Hotel zur Auftaktveranstaltung / Thema Breitbandnetze

MAINZ (red). Am kommenden Donnerstag, 25. September, 18 Uhr, lädt der IT-Klub Mainz zur Netzwerkveranstaltung „IT-Klub Mainz goes public“ ins „Atrium Hotel“ Mainz ein. Der seit Juni 2014 eingetragene Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Wissenstransfer zwischen regionalen Wirtschaftspartnern zu fördern.

Aktuelle Themen der IT- und Medienbranche werden aufgegriffen und mittelständischen Unternehmen mit Blick auf das Wesentliche näher gebracht. „Wir verfügen mit derzeit 30 Mitgliedern über ein breites Kompetenzspektrum, das wir mittelständischen Unternehmen greifbar machen wollen“, erklärt Dr. Oliver Kemmann, Vorsitzender des IT-Klubs. „Unternehmensrelevante IT-Themen werden in unseren Veranstaltungen einfach, transparent und informativ vermittelt“, so Kemmann weiter.

Zur Auftaktveranstaltung referiert David Zimmer, Gesellschafter der inxio KGaA, mit seinem Vortrag „Next Generation Network“ über den Ausbau

der Breitbandnetze in unterversorgten Gebieten. Im Anschluss an den Vortrag haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit den Mitgliedern des IT-Klubs auszutauschen. Kostenlose Anmeldungen unter [info@it-klub.de](mailto:info@it-klub.de).

Der IT-Klub Mainz wurde 2013 gegründet. Als Zusammenschluss von Unternehmen der Medien- und IT-Branche fördert er die technisch-wissenschaftliche und anwendungsbezogene Entwicklung. Durch wissenschaftliche Beiträge, fachorientierte Workshops und Podiumsdiskussionen soll der persönliche Erfahrungsaustausch zwischen den Mitarbeitern regionaler IT- und Medienunternehmen gestärkt werden.

Weiterhin sieht sich der IT-Klub als Beratungsorgan von mittelständischen Unternehmen, Hochschulen, Verbänden sowie Kommunal- und Länder-

vertretungen und fördert durch regelmäßige Veranstaltungen den Wissenstransfer zwischen den einzelnen Wirtschaftspartnern.

Gleichzeitig unterstützt der Verein den IT- und Medien-Nachwuchs und sorgt für eine Verbesserung des Fachkräfteangebots am Standort Mainz und in Rheinhessen.



Foto: dpa



**FRISCH VOM MARKT**

## Herzhafter Sauerbraten

Von Ralph Schüller

Ein herrlicher Altweibersomermertag lud am Wochenende zum Bummel auf unseren schönen Markt ein. Dass es einer der schönsten in Deutschland ist, hat sich mittlerweile auch bei den Touristen herumgesprochen. Busse werden sie manchmal von den freundlichen Stadtführerinnen über ihn geführt. Viele erfreuen sich nicht nur an der Vielfalt der Waren, sondern auch am Ambiente – und vor allem am Hahn beim Eiermann. Wenn er dann auch noch kräht, ist das Gelächter meist groß. Blumen, liebe Leser, kann man zwar nur wenige essen, jedoch macht ein bunter Herbststrauß froh und glücklich. Da sauer bekanntlich auch glücklich macht, darf ich Ihnen heute folgendes Sauerbraten-Rezept empfehlen:

Essig und Wasser aufkochen, Gewürze zufügen. Das Suppengrün in kleine Würfel schneiden, in den Sud geben. Das Fleisch in vier gleichgroße Stücke schneiden, in ein geeignetes Gefäß geben und mit dem



kochenden Sud übergießen. Mindestens zwei Tage, gerne auch fünf oder länger im Kühlschrank ziehen lassen. Dann das Fleisch herausnehmen, trockentupfen, mit Pfeffer und Salz kräftig würzen, scharf anbraten. Den Sud durch ein Haarsieb in einen ausreichend großen Topf gießen, das Fleisch zugeben und bei geringer Hitze gar schmoren. Das Fleisch herausnehmen, die Sauce lecker abschmecken und binden.

Herrlich dazu passen Spätzle, Klöße, Fussili oder auch Salzkartoffeln. Letztere bekommen Sie in vielfältiger Auswahl beim Kartoffelspezialisten, der Ihnen auch noch gute Tipps zur Verarbeitung geben kann.

Trinken tut man dazu am besten ein Glas Frischmilch.

Der Autor ist  
Eventkoch



### DIE ZUTATEN

► **Sauerbraten (4 Portionen):** ein Kilo Rindfleisch (besser noch Pferdefleisch), ein Liter Weißweinessig; ein Liter Apfelessig; zwei Liter Wasser, 40 Pfefferkörner jeweils weiß und schwarz; jeweils zehn Wacholderbeeren und Pimentkörner; zwei Handvoll Senfkörner; vier Lorbeerblätter; 1-2 Chilischoten; ein Suppengrün; 200 Gramm Zwiebeln; Zucker



Daniela Bublitz, Silke Philipps-Deters, Tina Tunali, Anja Gierse und Fabienne Bill vom Vorstand der „BusinessMoms“. Foto: BusinessMoms

## Geschäftsführerin von Beruf

„BUSINESSMOMS“ Mainzer Verein will bessere Vereinbarkeit von Job und Familie

Von Alexandra Rohde

MAINZ. Seit Juni 2013 sind Daniela Bublitz und Silke Philipps-Deters mit ihrem Verein „BusinessMoms“ offiziell im Mainzer Vereinsregister eingetragen.

Was sich hinter dem Namen verbirgt? Starke und engagierte Mütter, die ein Netzwerk geschaffen haben, das stetig wächst und im Rhein-Main-Gebiet mittlerweile einen festen Namen hat. Welche Vision sie haben? Mehr Vereinbarkeit von Beruf und Familie, mehr Akzeptanz berufstätiger Mütter und auch solcher, die bewusst eine Berufspause einlegen. Mehr Gleichberechtigung im Job, mehr Familienfreundlichkeit. Was sie verbindet? Sie alle sind Mütter.

Über 45 aktive Mitglieder treffen sich regelmäßig zu Inspirations-, Themen- oder Netzwerkabenden, veranstalten Workshops oder auch mal eine Podiumsdiskussion. Willkommen sind Mütter jeden Alters.

„Wir möchten die Frauen miteinander vernetzen“, sagt die zweite Vorstandsvorsitzende Silke Philipps-Deters. „Dabei set-

zen wir bei uns selbst an und wollen weniger Schwarz und Weiß bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, weniger Vorurteile, weniger Superfrauen“, sagt die Zwillingmutter weiter. Entstanden ist die Idee 2011 auf dem Spielplatz. „Daniela Bublitz und ich waren damals beide junge Mütter und wir haben gemerkt: Egal wie gut die sozia-

» Wir wollen weniger Schwarz und Weiß bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, weniger Vorurteile, weniger Superfrauen. «

SILKE PHILIPPS-DETERS,  
Vorstandsvorsitzende

le Unterstützung ist – mit der Geburt von Kindern verändert sich das Leben. Wir konnten nicht mehr das gleiche Tempo im Beruf fahren wie vorher.“

Bei BusinessMoms können Frauen ihre individuelle Lösung und Balance finden, gleich ob dies die berufliche Karriere bedeutet oder die Frauen andere Wege einschlagen möchten, um

sich wohl zu fühlen. „Wir sind Mütter mit Visionen und diese teilen wir miteinander“, sagt Publizistin Sandra Pichler, die seit vielen Jahren ein aktives Mitglied bei BusinessMoms ist. Sie arbeitete vor der Geburt ihrer Töchter viele Jahre als PR-Beraterin in einer Frankfurter Agentur, „als meine erste Tochter zur Welt kam, wurde mir schnell klar, dass die PR-Agentur mit der Familie nur schwer vereinbar ist.“ Mittlerweile hat sich die zweifache Mutter als Kommunikationsberaterin selbstständig gemacht.

### Emanzipation im Stillstand?

Viele starke Persönlichkeiten waren schon bei den BusinessMoms zu Gast, darunter Politikerinnen wie Doris Ahnen oder Irene Alt, Geschäftsführerin Karin Schmidt-Friderichs oder Claudia Kuhn, die Inhaberin des Verpackungsservice Kuhn. Professorin Helma Lutz diskutierte mit den Teilnehmerinnen die Frage „Emanzipation im Stillstand?“ Und Christiane Reitz vom Mainzer Tanzraum sprach über ihren Weg als Geschäftsführerin und integrierte gleich-

zeitig einzelne Tanzübungen. „Ich empfinde BusinessMoms als einen sehr guten Verein, der Frauen hilft, sich in einer Gesellschaft voller Anforderungen besser zurechtfinden zu können.“ Christiane Reitz ist selbst Mutter zweier Kinder und führt seit 1981 erfolgreich den Tanzraum in der Mainzer Wallaustraße.

Neben tiefgründigen Diskussionen treffen sich die Frauen auch zu bunten Abenden, gehen in eine Cocktailbar, nehmen gemeinsam am Gutenberg Marathon teil oder gönnen sich ein gutes Essen zusammen. „Wir sind ganz bewusst ein Netzwerk des Austauschs und kein Visitenkarten-Verein“, sagt Silke Philipps-Deters weiter, „miteinander sprechen und Ideen schaffen ist das, was wir wollen.“

Ihre nächsten Ziele? Sie möchten ihr kommunikatives Netzwerk weiter ausbauen und noch stärker mit der Wirtschaft zusammenarbeiten, „es gibt so viele Ideen, die umgesetzt werden wollen“, lacht Silke Philipps-Deters.

[www.businessmoms.de](http://www.businessmoms.de)

## Diskussion statt Frontalunterricht

BERUFSSCHULEN DGB-Tour startet an der BBS I / Azubis über Rechte aufklären

Von Michelle Kalt

MAINZ. Um etwas Abwechslung in den Unterrichtsalltag der Berufsschulen zu bringen, wurde die Berufsschultour vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) ins Leben gerufen. Jetzt kommt die DGB-Jugend an 17 Schulen in Rheinland-Pfalz.

Die Auftaktveranstaltung fand am Montag in der Berufsbildenden Schule 1 (BBS 1) in Mainz statt. Hier wurde die Tour unter anderem von Hans Beckmann, Staatssekretär für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, und Klaus-Peter Hammer, Landesvorsitzender Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), eröffnet.

An jeder der 17 Schulen nehmen drei Klassen am Projekttag „Demokratie und Mitbestimmung“ teil, deren Schülerinnen und Schüler sich in einer dualen Ausbildung befinden. Die Schulklassen beschäftigen sich zum Beispiel mit der Entstehung von Tarifverträgen und der betrieblichen Mitbestimmung. „Der Projekttag soll den Unterricht auflockern, aber auch sinnvoll ergänzen“, sagt BBS 1-Schulleiter Georg Sternal. „Der schulische



In Diskussionsprozesse eintreten: Die DGB-Berufsschultour startet an der BBS. An der Auftaktveranstaltung nehmen Maria Leurs (hinten, v.li.), Schulleiter Georg Sternal, GEW-Landesvorsitzender Klaus-Peter Hammer sowie Staatssekretär Hans Beckmann teil. Foto: hzb/Jörg Henkel

Unterricht kann nur lebendig werden, wenn Einblicke von außen gegeben und andere Perspektiven gezeigt werden“, sagt GEW-Landesvorsitzender Hammer.

Von der BBS 1 nahmen Schulklassen der Mechatroniker, Restaurantfachleute und Steinmetze am Projekttag teil. Im Klassenverband wurden die Inhalte zu arbeitsrechtlichen Themen im Laufe des Vormittags erarbeitet. Dabei sollte kein Frontalunterricht gehalten, sondern eine Dis-

kussion mit den Auszubildenden angeregt werden. „Es ist ganz wichtig, schon früh zu lernen, welche Rechte man überhaupt hat“, sagt Hammer. Auszubildenden soll dies durch die Berufsschultour ermöglicht werden. In diesem Rahmen wird den ihnen außerdem die Arbeit der Gewerkschaften vorgestellt. „Wir erreichen mit der Tour über 1000 Schülerinnen und Schüler“, sagt DGB-Jugendbildungsreferentin Maria Leurs. Mit dem Informationsstand auf dem Schulhof

werden noch weitere Auszubildende angesprochen.

Das Konzept der dualen Ausbildung gibt es in dieser Form europaweit nur in Deutschland. Die Besonderheit liegt darin, dass Schülerinnen und Schüler parallel zum schulischen Unterricht in einem Betrieb praktisch arbeiten. Auf diese Weise sollen sie bestmöglichst auf den Beruf vorbereitet werden. „Wir brauchen gut ausgebildete junge Menschen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, sagt Beckmann.

### WIRTSCHAFT VOR ORT

MAINZ (red). Der langjährige ECE-Manager Gerd Wilhelmus (60) ist seit Anfang September Geschäftsführer und Leiter Development beim Essener Entwickler mfi. Das berichtet der Immobilien-Informationsdienst Thomas Daily. Wilhelmus forcieren dort künftig vor allem die Akquisition und Projektentwicklung neuer Stadtentwicklungsvorhaben. Wilhelmus ist Diplomingenieur für Stadt- und Regionalplanung. Bei der Konkurrenz aus Hamburg war er zuletzt Geschäftsführer der ECE Development, auch für das ECE-Projekt am Mainzer Karstadt-Standort war er zuständig.

Die Porzellanklinik Gordon Suck macht am Samstag, 27. September, bei der Firma Moritz in der Klarastraße Station. Dort können Kunden mit liebevoll hergestellten Porzellanstücken vorbeikommen und sich über Reparaturen und Restaurierungen informieren. Auch die Begutachtung von Teilen aus Porzellan, Glas oder Keramik sowie von figürlichen Gegenständen oder Keramik ist möglich.

Die Online-Spendenaktion [www.spardahilft.de](http://www.spardahilft.de) der Sparda-Bank Südwest geht in eine neue Runde. Dieses Mal werden Umweltprojekte an Grundschulen unterstützt. Grundschulen können sich bis zum 12. Oktober mit ihrem konkreten Projektvorschlag unter [www.spardahilft.de](http://www.spardahilft.de) bewerben. Unter allen Bewerbungen werden dann Projekte ausgewählt. Dann gilt es, auf der Seite [Spardahilft.de](http://Spardahilft.de) möglichst viele Besucher von dem eigenen Umweltprojekt zu begeistern. Für jeden Unterstützer-Klick zahlt die Sparda-Bank 5 Euro.

### REDAKTION MAINZ

**Sekretariat:**  
Eveline Arendt 06131/48-5840  
Christina Kochs -5845  
Isabella Brandau -5945  
Fax: 06131/48-5848  
E-Mail: [az-mainz@vrm.de](mailto:az-mainz@vrm.de)

**Redaktion:**  
Monika Nellessen (mon) -5840  
Michael Erfurth (mer) -5843  
Michael Bermeitinger (ber) -5809  
Jens Grützer (grü) -5952  
Bertram Heide (hed) -5847  
Maike Hesseledenz (mh2) -5944  
Michael Jacobs (mij) -5941  
Carina Schmidt (csc) -5936  
Kirsten Strasser (kis) -5942

**Regionale Verkaufsleiter:**  
Anzeigen: Rudolf Speich -4710  
Lesermarkt: Lars Baumbach -4951

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma GALERIA Kaufhof GmbH bei.

### Allgemeine Zeitung

#### MAINZER ANZEIGER

Geschäftsstelle und Redaktion:  
Markt 17, 55116 Mainz  
Herausgeber:  
Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG  
Geschäftsführung:  
Hans Georg Schrücker (Sprecher),  
Dr. Jörn W. Röper  
Chefredakteur:  
Friedrich Roehrig, Mainz  
(redaktionell verantwortlich)  
Stellvertreter:  
Lars Hennemann  
Regionalmanager: Florian Giezewski  
Redaktionsleiter: Monika Nellessen,  
Michael Erfurth (Stv.)  
Redaktionelle Koordination Kreis: Sonja Werner Newsdesk; Klaus Kipper Politik; Reinhard Breidenbach (Ltg. und Chefredakteur) Wirtschaft: Ralf Heidenreich  
Feuilleton: Jens Frederiksen Spang; Ulrich Gerrecke, Rüdiger Lutterbach (Stv.)  
Nachrichten: Claudia Nauth, Ute Siegfried-Henkel  
Berliner Büro: Andreas Herholz, Christoph Slangen  
Technische Koordination: Reinhard Kähler  
Foto/Bewegtbild: Sascha Kopp, Ulla Niemann  
Chefredakteur Online: Lutz Eberhard  
Geschäftsleitung Markt: Bernd Koslowski  
Anzeigen: Gerhard Müller (verantwortlich), Rudolf Speich  
Lesermarkt: Angela Harms  
Logistik: Jan Ochs  
Verlag: Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz, Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 4830; Fax (06131) 485868, AG Mainz HRA 0535 (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), pHG: Verlagsgruppe Rhein Main Verwaltungsgesellschaft mbH, Geschäftsführer: Hans Georg Schrücker (Sprecher), Wiesbaden, Dr. Jörn W. Röper, Mainz.  
Druck: Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim. Für unverlangt eingesandene Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.  
Bezugspreis monatlich inkl. MwSt. und Zustellung im Paket „Print & Web“ 31,10 € (Fräger), 33,40 € (Post/Inland). Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.  
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 42 vom 1. Januar 2014. Für private Anzeigenleistungen gilt die Preisliste Nr. 12 vom 1. Januar 2014.

# „Den Körper fühlen und sich selbst Zeit geben“

**CHRISTIANE REITZ** Seit 34 Jahren Chefin des „Tanzraums“ in der Wallaustraße / Über New York in die Mainzer Neustadt / Aus Leidenschaft wird Beruf

Von Alexandra Rohde

**MAINZ.** Sie ist der Kopf des Mainzer Tanzraums und das seit mittlerweile über 30 Jahren. Seit der Gründung 1981 leitet sie die Tanzschule für Jazz-, Modern-, Hip-Hop-, Step- und Kindertanz und das aus voller Überzeugung und wie am ersten Tag, „mein Beruf ist für mich nicht nur ein Job, es ist mehr eine Berufung.“ 2016 steht das nächste Firmenjubiläum an, dieses Jahr feiert sie ganz persönlich einen runden Geburtstag: Christiane Reitz.

» Die Schule wachsen zu sehen, machte unglaublich viel Freude. «

CHRISTIANE REITZ,  
Leiterin des „Tanzraums“

Eigentlich hat sie mit Anfang 20 andere Pläne, studiert Englisch und Kunstpädagogik auf Lehramt. Als Tochter einer Geschäftsfamilie möchte sie nämlich vor allem eines nicht: selbstständig werden. „Ich habe es bei meinen Eltern erlebt, welch Einsatz und Risiko so eine Selbstständigkeit mit sich bringt und dachte immer, dass dies nicht mein Weg sein würde.“ In ihrer Freizeit tanzt Christiane bereits leidenschaft-

lich gern, nimmt Unterricht bei Dörte Wessel-Therhorn. Auch sie selbst hat schon früh großen Spaß daran, Tanzunterricht zu geben und hält erste Klassen in Mainz und Wiesbaden. Mit 25 Jahren beendet sie das Studium, hat vorerst jedoch Schwierigkeiten, die passende Stelle zu finden. So entscheidet sie sich für den Tanz und geht 1980 für einige Zeit nach New York, nimmt Unterricht an Schulen wie der Alvin Ailey oder dem Broadway Dance-Center. „Diese Zeit war unbeschreiblich. Ich reise auch heute noch regelmäßig nach New York für Fortbildungen, und in meinem Training findet sich vieles wieder, was mich damals geprägt hat.“

Zurück in Deutschland eröffnen Christiane Reitz und Dörte Wessel-Therhorn in der Mainzer Wallaustraße am 1. September 1981 den Tanzraum, „wir landeten mit der Eröffnung quasi den Stich ins Wespennest“, erzählt sie. „Mit ein Grund war die damalige Aufbruchsstimmung in Deutschland zu diesem Thema. Die Menschen konzentrierten sich mehr auf ihren Körper, legten Wert auf Gesundheit und Fitness. ‚Body Awareness‘, das Bewusstsein für den Körper, wurde großgeschrieben.“ Anfangs war die Freizeit rar. Aber: „Die Schule



Christiane Reitz geht nach 34 Jahren noch immer begeistert ihrem Beruf nach und ist stolz auf ihre „Tanzraum-Familie“.

Foto: Reitz

wachsen zu sehen, machte unglaublich viel Freude.“ 34 Jahre führt sie den Tanzraum inzwischen gemeinsam mit

ihrem zehnköpfigen Team. „Ich bin stolz auf mein Lehrerteam – wir sind Familie geworden, eine Tanzraum-Familie.“

Ihre einstige Mitgründerin Dörte Wessel-Therhorn ist ihr bis heute eine enge Kollegin und Vertraute.

Etwa 15 Prozent ihrer Schüler kommen seit 20 Jahren und mehr in den Unterricht – viele haben schon wieder die eigenen Kinder angemeldet. Stefanie Abel tanzt mittlerweile seit knapp 30 Jahren bei Christiane: „Was der Tanzraum für mich bedeutet? Er gehört einfach zu meinem Leben dazu. Der Tanz als solches und auch die vertraute Atmosphäre untereinander.“ Was ist die Philosophie des Tanzraums? „Ein stringentes Training gepaart mit genügend Freiraum. Den Körper zu fühlen und sich selbst die Zeit zu geben, die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln, das ist die Botschaft an unsere Schüler. Wenn sie dann in ihrem Bewusstsein den Tanz erleben und spüren, dass sie das für sich und sonst für niemanden machen, dann haben wir das erreicht, was wir wollen.“

## Regelmäßig Workshops

Schon immer legte Christiane auch viel Wert auf Menschen aus anderen Ländern und Kulturen. Regelmäßig geben Gäste aus aller Welt Unterricht in den Workshops des Tanzraums. Die Choreographien des Mainzer Künstlers Stéphen Delattre mit seinem Team „Delattre Dance Company“ entstehen zudem

## FEST

► Am 22. November feiert der Tanzraum mit einer bunten Reihe unterschiedlicher Aufführungen sein eigenes Fest „Der Tanzraum zeigt sich“ im Frankfurter Hof.

seit vielen Jahren in der Wallaustraße.

„Mein großes Glück ist es, seit 35 Jahren einen Mann an meiner Seite zu haben, der mir immer den Rücken freihält. Und auch unsere beiden Kinder haben von Beginn an verstanden, dass ich nicht so oft in der Familie präsent sein kann wie manch andere Mutter.“ Tochter Louisa macht aktuell selbst eine tanzpädagogische Ausbildung in München. Daran, selbst kürzer zu treten, denkt sie allerdings noch lange nicht. Ihr Alter ist für Christiane nicht bestimmend, „ich bin jetzt 60, aber ich fühle mich nicht so. Ganz im Gegenteil – ich bin fitter denn je. Und nehme meinen Beruf heute noch ein bisschen intensiver wahr. Wie sagte Peter Ustinov einst: ab einem gewissen Alter merkt man, dass das, was man für die Generalprobe gehalten hat, die Vorstellung ist.“

► <http://tanzraum-mainz.de>

– Anzeige –

www.abopluscard.de

**ABOplus-Card** Exklusive Angebote nur für ABOplus-Card-Inhaber

© Thomas Zühner

## Christmas Moments mit Patricia Kelly und Cassandra Steen: 20 x 2 Karten für den 22. Dezember in Mainz

Christmas Moments gehört zu den populärsten vorweihnachtlichen Liveshows, mehr als eine halbe Million Zuschauer haben sich schon von den grandiosen Sängern und der farbenprächtigen Lightshow faszinieren lassen. In diesem Jahr veredeln ganz besondere Stimmen das hervorragende Ensemble: Cassandra Steen, die sowohl mit Gruppen wie „Freundeskreis“ oder „Glashaus“ als auch solo bereits große Erfolge feierte, kann die Rheingoldhalle in Mainz ganz sicher zum Leuchten bringen. Genauso wie Patricia Kelly, die zum ersten Mal seit 2010 wieder als Gast dabei sein wird. Die Show aus tradi-

tionellen Weihnachtsliedern, Pop, Musical, Klassik und Gospel ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Wir verlosen 20 x 2 Karten für den 22.12.2015 inkl. einer CD pro Gewinnerpaar und ein Meet & Greet für 2 Personen. Beginn ist um 20.00 Uhr. Einmal anrufen und mit etwas Glück erleben Sie einen tollen Abend.

Anrufschluss:  
30. November 2015,  
24 Uhr

**ABOplus-Gewinnspiel,  
Hotline anrufen:  
0 13 78 / 42 42 11\***

\* 0,50 Euro/Anruf a. d. dt. Festnetz,  
ggf. abweichender Mobilfunktarif

[www.abopluscard.de](http://www.abopluscard.de)

RHEIN MAIN PRESSE

## KULTURNOTIZEN

### Lutherbibel

**MAINZ.** Ab sofort zeigt das Gutenberg-Museum in der Sonderausstellung „Am 8. Tag schuf Gott die Cloud. Die Reformation als Medienereignis in Text und Bild“ die Lutherbibel von 1541, eine Leihgabe des Stadtarchivs Lindau. Die Besucher haben die besondere Gelegenheit, Luthers Wort nun nochmals in ganz neuer Form zu sehen. Aus konservatorischen Gründen musste der Austausch der bisher gezeigten Bibelübersetzung Martin Luthers aus dem Jahr 1534 vorgenommen werden. Beispiele für die prachtvollen Illustrationen von Luthers erster Vollbibel von 1534 werden weiterhin zum Vergleich in einer Projektion gezeigt. Die Lutherbibel ist das zentrale Exponat der Sonderausstellung, in der das fruchtbare Verhältnis von Buchdruck und Reformation gezeigt wird.

### Klezmer

**MAINZ.** In der Reihe „Kunst und Kultur“ spielt die Mainzer Klezmerband Meister Hora am Freitag, 20. November, 19 Uhr, im ZMO, Karl-Zörgiebel-Straße 2 in Bretzenheim.

### Kaikias-Trio

**MAINZ.** Im Rahmen der Reihe „Musikalisches Nachwuchs stellt sich vor“ des Landesmusikrates konzertiert das Kaikias-Trio am Dienstag, 24. November, 20 Uhr, im Plenarsaal der Akademie der Wissenschaften.

### Jour Fixe

**MAINZ.** Die Freunde Gutenbergs laden am Donnerstag, 26. November, 12 Uhr, zum Jour Fixe rund um das schöne Buch in den Vortragssaal des Gutenberg-Museums. Corinna Huffman von der Büchergilde Gutenberg spricht über die Programmarbeit in der Büchergilde, Verlegerin Karin Schmidt-Friderichs vom Verlag Hermann Schmidt berichtet vom „Vom Verlegen schöner Bücher in digitalen Zeiten“. Der Eintritt ist frei.



Sabine Edel stellt 28 Portraits eines Wisents in den Räumen von „Zusammenarbeit mit Osteuropa“ aus. Foto: hzb/Kristina Schäfer

## Ewige Wiederkehr des Gleichen

**AUSSTELLUNG** Künstlerin Sabine Edel zeigt in den Räumen der ZMO 28 Portraits eines Wisents

Von Marianne Hoffmann

ewige Wiederkehr des Gleichen, wie Nietzsche sagt.“

**MAINZ.** Am 9. Februar 1921 tötete ein Wilderer in Polen den letzten frei lebenden Wisent. In Zoos und Wildgehegen überlebten jedoch 56 der „europäischen Bisons“. Auch in Polen gibt es mittlerweile wieder eine 450 Tiere starke Wisentpopulation. Dieses starke, archaische Tier mit dem gewaltigen Körper und dem riesigen Schädel auf gedrungener Hals hat es Sabine Edel angetan. Die Künstlerin unterrichtet Aquarellmalerei. Ein Aquarellkurs im September 2013 hatte zum Thema „Tierbilder“. Eine Vorlage von vielen, ein Foto eines Wisents aus einem Nabu-Kalender, behielt sie für sich, warum, das konnte sich die Künstlerin selbst nicht erklären. Im September 2014 war es dann soweit, aus einer einzigen Vorlage entstanden 28 Wisentportraits im Profil.

Und es ist genau das, was den Reiz dieser Ausstellung im ZMO (Zusammenarbeit mit Osteuropa e.V.) in Bretzenheim zeigt. Was wie „die ewige Wiederkehr des Gleichen“ scheint, ist eine höchst variantenreiche Darstellung von Mimik, Konzentration und zwingenden Blicken, unterstützt von einem Wirbel an Aquarellfarben, betont durch vehemente Pinselstriche und feine Linien, unterstützt vom Weiß des Papiers. Klassische Aquarellmalerei auf die Spitze getrieben, abgearbeitet an einem Kopf. In drei Wochen war sie mit den 28 Portraits fertig. „Beim 19. dachte ich schon, ich muss aufhören; dass es 28 wurden, ist der Zahl der 56 geretteten Wisente geschuldet.“ erklärt Sabine Edel.

„Im Warten Das Sein“ Ausstellung von Sabine Edel bis 4.12.2015, Öffnungszeiten: Mo. bis Frei. 11 – 18 Uhr ZMO, Karl-Zörgiebel-Straße 2, Bretzenheim

► [www.zmo-mainz.de](http://www.zmo-mainz.de)



## Sinnlicher Reigen

BALLET Victor Hugos „Notre Dame“ in den Kammerspielen

Foto: Klaus Regele

Von Michaela Paefgen-Laß

**MAINZ.** „Notre Dame de Paris“, der weltbekannte Roman von Victor Hugo, geriet in der Lesart der Delattre Dance Company am Premierenwochenende in den Kammerspielen zum opulenten Bankett für die Sinne. Choreograph Stéphane Delattre und seine Compagnie tischten auf, was Auge und Ohr begehren konnten. Zu sehen gab es eine bekannte Handlung, nicht neu erzählt, aber mit reizvoll verlagerten Akzenten und einer überfälligen Kurskorrektur.

Schuld am allgemeinen Irrtum in der Rezeptionsgeschichte des 1831 erschienenen Romans ist sein Titel, der im Deutschen wie im Englischen Quasimodo, den buckligen Glöckner, und seine Liebe zur schönen Zigeunerin Esmeralda in den Vordergrund rückt. Ein nachvollziehbarer Schachzug mit Blick auf potentielle Leser-

schaften im Vergleich zum spröden französischen Originaltitel. Das schaurig-traurige Paar Quasimodo-Esmeralda hat seither mal mehr, mal weniger seicht die Film- und Musicalindustrie beflügelt. Die „Liebe Frau von Paris“ als eigentliche Hauptakteurin gerät oft in den Hintergrund. Hier setzt Stéphane Delattre als Dramaturg und Choreograph den Rotstift mit breiter Mine an.

Übermächtig beherrscht die Kathedrale als Projektion den Bühnenraum. Aufwändig gestaltete Videoanimationen machen aus Notre Dame eine hingebungsvolle Aktrice, die sich zum mittelalterlichen Narrentreiben am Dreikönigsfest in sonnige Gewänder hüllt. Sie fröstelt und verdunkelt sich gramgebeugt, während der diabolische Hausherr Frollo von seiner Triebhaftigkeit zerfressen wird, und am Ende weint sie blutige Tränen aus ihren Tiefen heraus.

### ORT & ZEIT

► Weitere Vorstellungen am 4., 5., 6. März (ausverkauft) u. 13./14./22./23. April, jeweils 20 Uhr, am 24. April 11+18 Uhr

► Karten online: [www.mainzer-kammerspiele.de](http://www.mainzer-kammerspiele.de)

Die ausgeklügelten Bilder, wie ein Uhrwerk auf das Bühnengeschehen abgestimmt, machen aus dem auf zwei Akte angelegten Abend großes Kino. Hinzu kommen die aufwändigen Kostüme von Julia Reindell und der eigens komponierte, mit mittelalterlichen Klängen verwobene wuchtige Elektrosound von Davidson Jaconello. Pfliffige Regieeffälle (wie das Ballett der Wasserspeier in Quasimodos Glockenturm) erinnern mit einem Augenzwinkern an Disney. Die Geschichte von Esmeralda, Quasimodo, Phoebus und Frollo lässt Delat-

tre dazu wie bekannt ablaufen. Doch bevor der Zuschauer es sich mit der vertrauten Quasimodo-Esmeralda-Chose bequem machen kann, zwickt ihn Delattre wach. Denn der Glöckner, den Alexandre Démont in großer Maske und Kostüm auf die Bühne bringt, wofür ihm zusätzlicher Respekt zu zollen ist, zeigt sich auch als Dämon, ist nicht nur tragischer Held. Esmeralda (wild, leidenschaftlich: Konstantina Chatzistavrou) spreizt sich allzu bereitwillig, macht Liebe beliebig. Am Ende des ersten Aktes verheddert sie sich in einer unheilvollen Ménage à trois mit Frollo und Hauptmann Phoebus (Thomas van der Linden). Schattenhafter noch als Kinskis „Nosferatu“ drängt sich Valerio Villa als getriebener Geistlicher in die sinnlich Verschränkten. Eine hochkonzentrierte Szene, in der die expressive Ballettsprache der Compagnie auf den Kern der Inszenierung trifft.

## Sanftes Fließen

LUDOVICO EINAUDI Rheingoldhallen-Konzert im Rahmen der „Elements-Tour“

Von Alexandra Rohde

**MAINZ.** Unter regem Beifall begrüßt Ludovico Einaudi sein Publikum auf der Bühne der Rheingoldhalle, die bis auf den letzten Platz ausverkauft ist. Auf seiner „Elements-Tour“ macht er Halt in der Landeshauptstadt. Schon in den ersten Minuten ist die Begeisterung der Zuschauer zu spüren. Er verbeugt sich und setzt sich an seinen Flügel – der Platz, an dem er in seinem Leben wahrscheinlich bisher die meiste Zeit verbracht hat und den er die nächsten zwei Stunden nicht mehr verlassen wird. Die ersten Töne erklingen, und wer mag, darf nun die Augen schließen.

Mit dem Soundtrack zum Film „Ziemlich beste Freunde“ wurde der italienische Komponist und Pianist 2012 weltbekannt. Sein Markenzeichen: ruhige Klavier- und Streichermusik, die irgendwo ihre Schnittmenge zwischen Klassik, Pop und Weltmusik findet. Es sind seine sanften und magischen Klänge, die durch ihre Einfühlsamkeit ein breites Publikum ansprechen. Für Yvonne Förster aus Luxemburg ist dieser Konzertbesuch einer von vielen: „Mir ist selten ein Weg zu weit, um die Chance zu bekommen, ihn zu erleben“, erzählt sie. „Sobald ich seine Musik höre, entstehen wunderschöne Bilder und Fantasien in meinem Kopf. Klänge, die so gefühlvoll sind und sich am Ende zu wunderbaren Melodien zusammenfügen. Für mich ist Einaudi Balsam für die Seele.“

Es gibt keine Pause an diesem Abend. Ludovico Einaudi schafft es, nicht nur sich und seine fünf Musiker auf der Bühne in die Energie des Elements einzutauchen zu lassen – auch im Saal ist diese Energie zu spüren. „Wenn wir die Bühne betreten und anfangen zu spielen, sind wir eins mit der Musik. Es ist wie

eine Meditation, die wir als Musiker auf der Bühne miteinander fühlen und die uns mit unserem Publikum verbindet“, sagt er später im AZ-Gespräch. „Jede Pause würde den Fluss dieser Energie stoppen und uns alle, Musiker wie Publikum, aus unseren Gedanken reißen.“

Dabei setzt er auf eine nüchterne Bühnenszenierung, die von den Klängen der Instrumente und den Lichteffekten lebt. Einaudi sitzt mit dem Rücken zum Publikum, denn so kann er den Blickkontakt zu seinen Musikern halten. Neben Instrumenten wie der Geige, dem Cello oder einer Wasser-Perkussion, steht bei Ludovico Einaudi immer das Piano im Mittelpunkt.

Einaudi ist in Turin geboren und stammt aus einer illustren Familie: Der Großvater war italienischer Präsident, sein Vater ein Verleger, seine Mutter eine

begeisterte Klavierspielerin. Sie weckte und förderte sein Interesse an der Musik bereits in jungen Jahren, erzählt er. So begann er im Alter von vier Jahren mit dem Klavierspielen, und auf die Frage, wann er Musik als seinen Lebensinhalt verstand, antwortet er: „Für mich besteht Musik mein ganzes Leben lang. Wahrscheinlich habe ich im Teenageralter damit begonnen, erste Stücke zu komponieren.“

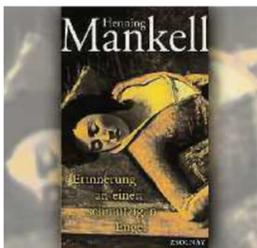
Seine Kompositionen sind sensibel und verbunden mit sehr viel Emotion. Das Konzert strahlt eine beruhigende und reduzierte Stimmung aus, die eine hohe Emotionalität hat. Das Publikum in Mainz dankt es ihm an diesem Abend mit tosendem Applaus und Standing Ovations.

Weiteres Konzert: 16. Juli, Open Air-Konzert im Biebricher Schlosspark in Wiesbaden



Ludovico Einaudi (am Klavier) und sein Ensemble in der Rheingoldhalle. Foto: hzb/Judith Wallerius

## ROMAN



Aus dem Schwedischen von Verena Reichel © Paul Zsolnay Verlag Wien 2012

### Folge 74

Halvorsen sann über ihre Worte nach. Dann bat er sie, zu wiederholen, was sie gesagt hatte, aber langsamer. Sie tat ihm den Gefallen.

„Wir haben gedacht, du wärst tot“, sagte Halvorsen. „Niemand konnte verstehen, warum du freiwillig das Schiff in einem afrikanischen Hafen hättest verlassen sollen.“

„Ich möchte wissen, wie es mit der Reise weiterging. Habt ihr Eisberge gesehen?“

„Einen Eisberg haben wir gesehen, hoch wie ein Kirchturm. Ziemlich bald, nachdem wir diesen Hafen verlassen hatten. Die Nächte waren immer unruhig. Fast nie wird ein Eisberg entdeckt, bevor es zu spät ist. Aber wir kamen nach Australien und kehrten zurück.“

„Ich bin oft zum Hafen gegangen, habe euch aber nie zurückkehren sehen.“

„Wir haben weiter nördlich in Dar es-Salam gebunkert. Oder vielleicht war es auch weiter südlich in Durban. Ich erinnere mich nicht.“

Ana sagte sich, dass Halvorsen offensichtlich mit dem Schiff zurück nach Sundsvall gekommen war. Das bedeutete, dass er Forsman getroffen haben musste, der stets die Besatzung begrüßte, wenn ein Schiff in den Heimathafen zurückgekehrt war.

„Ich nehme an, du bist den ganzen Weg nach Hause mitgefahren?“

„Bis Sundsvall war ich dabei. Aber dann fuhr ich nach Norwegen und musterte auf einem anderen Schiff an.“

„Ich möchte nur wissen, was Forsman gesagt hat.“

Halvorsen runzelte die Stirn. „Welcher Forsman?“

„Der Reeder!“

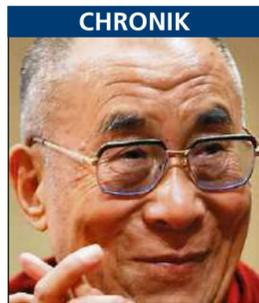
Halvorsen erinnerte sich. „Er kam in einer Art Rollstuhl zum Hafen.“

„Hatte er sich verletzt?“

„Man hatte ihm nach einem Unfall ein Bein amputiert. Aber an Deck wollte er. Er hüpfte wie ein lahmer Vogel.“

„War er allein?“

„Ich glaube, er hatte einen Fin-



### CHRONIK

#### Dalai Lama

Am 22. Februar 1940 wird Tenzin Gyatso (\* 6. Juli 1935) als 14. Dalai Lama inthronisiert. Der damals Vierjährige wird von buddhistischen Mönchen als die Wiedergeburt seines Vorgängers erkannt und ist damit geistiges Oberhaupt der Tibeter. Foto: dpa

nen bei sich. Aber wie der hieß, weiß ich nicht mehr.“

Ana fuhr fort, ihn auszufragen. Aber von Berta oder einem Kind wusste er nichts. Obwohl es sinnlos war, konnte Ana es nicht lassen, nach ihrer Mutter zu fragen. Hatte niemand über Elin gesprochen? Sie, die eine Tochter hatte, die niemals zu-

rückgekommen war?

Halvorsen wusste nichts von einer Elin.

„Ich habe nicht mit Forsman gesprochen“, sagte er. „Das hat Svartman getan. Was sie über dich und Lundmark, seinen Tod und dein Verschwinden gesagt haben, weiß ich nicht. Ich selbst bin nach Spitzbergen gefahren und habe dort den Winter verbracht. Ich hoffte, so viele Felle zu erbeuten, dass ich irgendwo in Trøndelag einen kleinen Hof kaufen könnte. Aber ich bin fast erfroren und in der Dunkelheit verreckt geworden. Auch den Glauben an den Gott habe ich verloren, an den ich mich früher in schweren Zeiten hatte wenden können. Jetzt gibt es ihn nicht mehr. Aber ich glaube, dass ich genug Vergebung für noch nicht begangene Sünden gesammelt habe.“

Halvorsen brach in ein resigniertes Gelächter aus. Dann beugte er sich plötzlich näher zu ihr hin, so nahe, dass der Schnapsgeruch ihr ins Gesicht schlug. „Da du hier bist, nehme ich an, dass du auch käuflich bist. Diese Negerin wusste, was sie tat. Aber wie mit einer weißen Frau kann es nie sein. Kostest du genauso viel wie sie? Oder bist du teurer?“

Halvorsen legte eine Hand auf ihre Brust und presste sie. Sie erinnerte sich an Carlos' behaarte Finger und stieß ihn weg. Halvorsen dachte, es sei der Beginn eines Spiels und griff wieder nach ihr.

Da schlug sie nach ihm und rief O'Neill. „Wirf diesen Mann hinaus“, sagte sie. „Und Sorge dafür, dass er nie wieder eingelassen wird. Niemals.“

Halvorsen schaffte es nicht zu protestieren, da hatte O'Neill ihn schon vom Sofa hochgezogen und auf die Straße ge-

schleppt.

Die Haustür schlug zu.

Sie dachte, dass der Unterschied zwischen Kapitän Svartman und dem Besatzungsmann Halvorsen in dem Augenblick ausgelöscht worden war, in dem sie das Haus der käuflichen Frauen betreten.

Aber die Enttäuschung setzte ihr zu, dass Halvorsen sie für eine Hure gehalten hatte. In diesem Moment ging für sie etwas unwiderruflich zu Ende.

### 62

Nach dem Wiedersehen mit Halvorsen machte Ana sich immer öfter Notizen in ihrem Tagebuch. Was früher eine unregelmäßige Gewohnheit gewesen war, wurde jetzt ein Bedürfnis. Sie beschrieb in allen Einzelheiten die Begegnung mit Halvorsen und den plumpen Annäherungsversuch.

Am Tag nach Halvorsens Be-

such ging sie zusammen mit O'Neill hinunter zum Hafen. Am Kai lagen zwei englische und zwei portugiesische Schiffe. Auf welchem Schiff Halvorsen zur Besatzung gehörte, wusste sie nicht. Warum sie diesen Besuch im Hafen machte, konnte sie sich später auch nicht erklären. Vielleicht war es nichts als eine Neugier, die sie nicht zügeln konnte?

Während der Nacht war ein Heuschreckenschwarm über die Stadt hinweggezogen. Auf Straßen, Treppen und Hausdächern lagen tote oder verendende Heuschrecken. Sie dachte, so stelle sie sich ein Schlachtfeld vor: Jede Heuschrecke ein nidergemetzelter sterbender oder toter Soldat.

Nur Carlos schien die Heuschrecken zu schätzen. Er saß auf dem Dach des Steinhauses und ließ sich die Insekten schmecken, von denen niemand

wusste, woher sie gekommen waren oder warum sie gerade diese Stadt gewählt hatten, um herabzufallen und zu sterben.

Nachmittags, als sie wieder einen Besuch in der Festung bei Isabel machte, begegnete ihr ein fremder Offizier. Gerade an diesem Tag hatte sie sich entschieden, O'Neill mitzunehmen und nicht Judas. Kommandant Lima war vermutlich an Malaria erkrankt und ins Krankenhaus gebracht worden. Jetzt hatte sein militärischer Berater seinen Platz übernommen. Er stellte sich als Lemuel Gulliver Sullivan vor. Trotz seines englischen Namens sprach er fließend Portugiesisch. Er war ein junger Mann, kaum dreißig Jahre alt. Ana hoffte, seine Jugend würde ihn gegenüber Isabel größere Toleranz und Fürsorge empfinden lassen.

Fortsetzung folgt



ein Gemüse	unrealistisch	weit ausgedehnt	Mitleid	US-Schauspieler (Richard)	kaufm. Bestand	eine Schokolade	dicht zusammen	an diesem, daran	deutsches Adelsprädikat
▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶
niederträchtig			überlegt, umsichtig						englischer Artikel
▶			▶						▶
							englisch: wir	röm. Zahlzeichen: 400	
							▶		
ein Blütenstand			schweiz.: ungezogenes Kind	Sage um einen Heiligen	hoher engl. Adelstitel		munter		
▶			▶	▶	▶		▶		
bereits	Vorschrift							Kfz-Z. Lübben	Auflösung des letzten Rätsels
▶	▶								■ G E S T A T T E N ■ T O ■ H P T R I O L O G I E ■ A N A ■ V E R T R A U G E N ■ W E B ■ U S E D O M G E M A T E ■ T U N N S I M E N O N ■ A L L I N K S ■ ■ U N T E N A C E ■ ■ D I N H I H I ■
zum Haus gehöriger Platz			biblische Bez. für das Paradies	privater TV-Sender (Abk.)					
▶			▶	▶					



FRISCH VOM MARKT

## Lust auf leckere Tomaten

Von Ralph Schüller

**MAINZ.** Das Glück, mich einfach treiben zu lassen, ohne Einkäufe zu müssen, habe ich nur selten auf unserem schönen Markt. So jedoch konnte ich am Samstagmorgen dem geschäftigen Treiben einfach entspannt zusehen. Gegen meinen eigenen Hunger kaufe ich mir etwas Ziegenkäse (3 Euro das Stück) und zwei so genannte „Mini Ludwig“ (1,10/Stk.). Hinter diesem lustigen Namen verbergen sich vier kleine, zu einem kleinen Brot zusammengebackene Brötchen mit viel Roggenanteil.

Zu Käse passt Obst. Ich entscheide mich für Himbeeren. Die Preisspanne ist groß. Zwischen 2 und 2,80 Euro pro Schale ist alles dabei, sogar „zwei für drei“ gibt's. Auch Brombeeren sind mit 2,80 bis 3,20 Euro pro Schälchen Preisunterschieden ausgesetzt. Wenn Sie, liebe Leser, schon einmal selber wilde Brombeeren geerntet haben, wissen Sie, was für eine dornige Angelegenheit das ist und weshalb der Preis stimmt. Entweder sofort essen oder Marmelade bzw. Gelee davon kochen. Ich persönlich favorisiere Gelee, denn ich mag es nicht, wenn die Kerne zwischen den Zähnen festsitzen.

So langsam werden auch die Äpfel hierzulande reif, und es gibt immer mehr Pflaumen/Zwetschgen. Noch immer ist Bohnenzeit, und auch Tomaten kommen in der Regel aus eigenem Freilandanbau. Die Vielfalt der Formen, Größen und Farben erstaunt mich immer wieder. Auch im Geschmack sind sie unterschiedlich, erst recht was die Verwendung angeht. Wohl dem, der aus der „essbaren Stadt“ das eine oder andere reife Exemplar ergattern konnte. Ich finde die Aktion sehr gelungen, denn so bekommen Stadtmenschen eine Vorstellung davon, wie lange es dauert, bis zum Beispiel so eine Tomate reif ist. Interessierte können sich am 8. September in Gonsenheim direkt auf dem Acker weitere Informationen holen, was den Gemüseanbau



### DIE ZUTATEN

Drei Kilo Tomaten, enthäutet; 100 Gramm Speck (durchwachsen u. feinst geschnitten); zwei Gemüsezwiebeln (fein geschnitten); Salz, Pfeffer, eine Prise Zucker, etwas Tomatenmark; Gin

angeht. Ich plane zusammen mit Werner Schäfer die Aktion „Kochen auf dem Acker – frischer geht es nicht“. Die soeben geernteten Gemüsearten kommen, nachdem sie gewaschen wurden, direkt in den Topf, die Pfanne oder werden anderweitig roh verarbeitet. Spannung, Information, Spaß und Genuss werden im Vordergrund stehen. Vielleicht können wir auch Tomaten verarbeiten und eine Suppe kochen, so wie ich sie mag:

Speck auslassen, Zwiebeln hierin glasig schwitzen, Tomatenmark zufügen, kurz mitschwitzen. Die enthäuteten Tomaten, Brühe und Gin zufügen, das Ganze zum Kochen bringen. Etwa 75 Minuten köcheln lassen, dabei immer wieder rühren und somit einkochen lassen. Köcheln, abschmecken, mit einem Schuss Gin und Sahne verfeinern.

Der Autor ist Eventkoch.



## AUS DER GESCHÄFTSWELT

### Sportlich in den Herbst

**MAINZ (had).** Mit der „Modenschau zum Anfassen“ zeigte Hildegard Blüm: Herbst und Winter werden alles andere als grau und trist. Nach der farbenfrohen Frühling/Sommer-Kollektion des Hause Basler kommen jetzt „ruhigere Pastelltöne wie Rosé und Bleu in Verbindung mit Beige und Grau“. Ganz nach dem Motto „Sie haben Ihren persönlichen Stil – wir Ihre Mode“ könne die Kundin individuell Outfits zusammenstellen und sie an dem Model sehen, so Blüm.

„Wir sprechen Kunden an, die sportliche Mode mögen“, sagt die Fachfrau, denn das sei der Stil der Basler-Mode – sportlich und alltagstauglich. Mit den vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten könnten winterliche Farben wie Grün und Rost modisch in Szene gesetzt werden. Zweimal jährlich werden die Kunden zu dieser etwas anderen Modenschau in die Damenboutique eingeladen. Bei einem Glas Sekt werden die Kunden „motiviert, sich in ein neues Outfit zu verlieben“, so Blüm.



Neue Herbst-Winter-Mode gibt es im Modehaus von Hildegard Blüm zu sehen. Foto: hbz/Kristina Schäfer

# Vom Flüchtlingskind zur erfolgreichen Chefin

**SPRACHSCHULE** Isabell Kuchtin bietet an der „Evolanguage“ Kurse für rund 1000 Schüler an

Von Alexandra Dieterich

**MAINZ.** Es sind sowohl Ausländer, die deutsch lernen möchten, wie auch Deutsche, die sich für eine Fremdsprache interessieren: Sie alle besuchen in der Sprachschule „Evolanguage“ in der Kaiserstraße Kurse. Hinter der Schule mit Filialen in Mainz, Hamburg, München und Frankfurt steht Isabell Kuchtin. Eine Frau, die eine bewegende Geschichte hinter sich hat.

Mit zwölf Jahren flieht Isabell Kuchtin in der Zeit des „Eisernen Vorhangs“, der den „Ostblock“ vom Westen trennt, mit ihrer Familie aus Polen nach Deutschland. Denn Isabells Vater, ein angesehener Gynäkologe in Polen, verweigert es, sich einer politischen Partei anzuschließen. Es droht ihm die Verhaftung. „Es waren bürgerkriegsähnliche Zustände“, sagt sie. „Panzer standen auf der Straße vor unserem Haus. Wer sich dem Sozialismus nicht bekannte, kam ins Gefängnis.“

Isabell Kuchtin, die heute 38 Jahre alt ist, erinnert sich an eine sehr schwierige und gefährliche Zeit. „Fleisch gab es so gut wie nie. Wenn überhaupt, brachten uns die Patienten meines Vaters welches mit.“

Angekommen in Deutschland hat die Familie keinen einfachen Start, die zwölfjährige Isabell spricht kein Wort Deutsch. Sie wechseln fortan häufig den Wohnort. „Seit meiner Ankunft damals in Deutschland bin ich noch weitere 19 Mal umgezogen“. Nach dem Abitur beginnt sie Kunstgeschichte an der Mainzer Johannes Gutenberg-Universität zu studieren und legt den Grundstein ihrer Erfolgsgeschichte. Denn um sich ihr Studium zu finanzieren, gibt sie Kindern Nachhilfunterricht. „Die



Isabell Kuchtin leitet die Sprachschule „Evolanguage“ mit Niederlassungen in Mainz, Frankfurt, Hamburg und neuerdings auch München. Die Bilder an den Wänden stammen von ihr. Foto: hbz/Judith Wallerius

### KURSE

► **Sechs Monate** reichen aus, um von Null auf Hochschul-Niveau zu kommen, verspricht Kuchtin. Neben den klassischen Fremdsprachenkursen im Haus wird auch direkt in Firmen gelehrt, auch gibt es **Onlinekurse für Menschen im Ausland.**

Dankbarkeit der Kinder war für mich schon immer das schönste Feedback für meine Arbeit.“

Isabell Kuchtin baut ihr Talent aus, unterrichtet an der Mainzer Volkshochschule. „Ich wollte es besser machen als andere“, sagt sie. „Meine Schüler waren nie

eine Akte für mich, sondern Persönlichkeiten.“

Auf Bitten ihrer Schüler, auch während der Sommerpause zu unterrichten, baut Isabell Kuchtin mit sehr bescheidenen Mitteln eine kleine Sprachschule auf und unterrichtet vorerst in einem Raum der Malteser.

Heute ist das Sprachinstitut Evolanguage ein erfolgreiches Unternehmen mit Sitz in Mainz, Hamburg, München und Frankfurt für rund 60 Mitarbeiter und über 1000 Schüler. Acht Wochen geht der Intensivkurs, um das zweite Niveau des Europäischen Referenzrahmens zu erreichen.

Privat lebt Isabell Kuchtin mit ihrem Mann und den zwei Kindern in Schwabenheim. Sie reist

viel und gern, freut sich aber immer wieder auf ihr Zuhause. „Die Region rund um Schwabenheim ist wie Urlaub für mich.“ Ihre Liebe zur Kunst hat sie nicht aufgegeben. „Alle Gemälde, die Sie in der Schule sehen, sind von mir“, schmunzelt sie. Nach Polen reist Isabell Kuchtin auch heute nur selten.

Die Zukunft von Evolanguage? Ihr Traum sei ein Franchise-Unternehmen mit vielen weiteren Schulen an unterschiedlichen Standorten. Jetzt eröffnet sie aber erstmal neue Räumlichkeiten in München.

➔ Weitere Infos unter [www.evolanguage.de](http://www.evolanguage.de)

# Alkohol, Drogen und Punkte

„IDIOTENTEST“ Mainzer „Impuls GmbH“ bereitet Autofahrer auf die Untersuchung vor

Von Maike Hessedenz

**MAINZ.** Das Wort „Idiotentest“ kann Stefan Schoerer nicht leiden. Vielmehr, so der Regionalleiter des „Instituts für medizinisch-psychologische Unternehmensleistungen und Schulungen“ (Impuls GmbH), gehe es bei der MPU „um die Aufgabe, zu begutachten, ob ein Mensch körperlich und charakterlich geeignet ist, sicher für sich und andere ein Auto im Straßenverkehr zu führen“.

Seit 20 Jahren ist der Verkehrspsychologe im Bereich der MPU, der „medizinisch-psychologischen Untersuchung“ tätig. Auch die Mainzer Zweigstelle der Impuls GmbH am Kaiser-Wilhelm-Ring 6 fällt unter seine Zuständigkeit.

Die Impuls GmbH führt MPU-vorbereitende und von den Straßenverkehrsbehörden anerkannte Seminare durch, wenn ein MPU-Bewerber ein Gutachten mit Kursempfehlung erhalten hat (Kurse nach Paragraph 70 Fahrerlaubnis), erklärt er. Und das heiße nicht, „mit dem Kunden Tricks und Kniffe zu finden, um einen Gutachter zu überlisten“. Vielmehr gehe es darum, ein oft jahrelanges falsches Verhalten durch therapeutische Maßnahmen mit dem Kunden gemeinsam zu korrigieren und diese Veränderung dann später dem Gutachter gegenüber überzeugend zu begründen.

Diejenigen, die 18 oder mehr Punkte in Flensburg haben, sind in den Seminaren dabei



Kein „Idiotentest“, sondern ein intensives, gemeinschaftliches Arbeiten daran, die Kontrolle zurückzugewinnen: Die Impuls GmbH bietet Kurse für alkoholauffällige Kraftfahrer an. Foto: TÜV Rheinland

### INFO-ABEND

► In Mainz führt die **Impuls in ihren Räumen am Kaiser Wilhelm-Ring 6** jeden 4. Dienstag im Monat ab 18 Uhr einen kostenlosen, für die Teilnehmer unverbindlichen und anonymen Info-Abend zur MPU durch.

► [www.impuls-gmbh.com](http://www.impuls-gmbh.com)

eher in der Minderzahl. Vielmehr, so erklärt Schoerer, sind es Menschen, die wegen Drogen- oder Alkohol am Steuer aufgefallen sind. In erster Linie gehe es dann zunächst darum, diesen Menschen bewusst zu machen, dass sie ein Problem mit dem Missbrauch von Alkohol oder Drogen haben. Ein Fahrer, der zur MPU muss, „ist durchaus mehrfach betrunken gefahren oder aber direkt mit

1,6 Promille und mehr erwischt worden“, erklärt Schoerer.

„Wer allerdings mit 1,6 Promille noch in der Lage ist, ein Auto zu öffnen, sich hineinsetzen und dann noch zu fahren, muss an diesen Blutalkoholgehalt gewöhnt sein. Diese Gewöhnung verhindert, dass er die Wirkung des Alkohols angemessen spürt. Sie garantiert aber nicht, dass das Reaktions- und Urteilsvermögen so funktioniert wie bei einem nüchternen Menschen – und darin liegt die Gefahr für andere und ihn selber“, erläutert er.

In der MPU-Vorbereitung gehe es dann darum, mit dem Kunden herauszufinden, warum er oder sie so oft oder so viel getrunken hat – und welche Wege geeignet sind, dieses Trinkverhalten zu verändern. „Es geht nicht zwangsläufig da-

rum, überhaupt keinen Alkohol mehr zu trinken. Es geht aber darum, dass der Kunde sich so unter Kontrolle hat, dass er nicht betrunken fährt“, erklärt der Verkehrspsychologe.

Bei den Kursen, wie sie die Impuls GmbH anbietet, erörtern Verkehrspsychologen mit dem Kunden zuerst den Hintergrund der Verkehrsauffälligkeit und entwickeln mit diesem ein Konzept für die Aufarbeitung. Auch seien die Vorbereitungsgruppen nach den Auffälligkeiten (Drogen, Alkohol oder Punkte) unterteilt, sagt Schoerer.

### Manager mit 18 Punkten

Die Menschen, die in Mainz an seinen Kursen teilnehmen, haben unterschiedliche Biographien: „Das sind jüngere Leute, die mit Alkohol und/oder Drogen aufgefallen sind, aber auch ältere Verkehrsteilnehmer, die seit Jahren viel Alkohol konsumieren. Es gibt aber auch den viel fahrenden Geschäftsmann, der 18 Punkte hat.“

Ganz kostengünstig kommt das Vorbereitungsseminar bei der Impuls GmbH die Verkehrsteilnehmer nicht unbedingt: Ein Basisseminar MPU Compact Plus, das zwölf Stunden Sitzungen mit den Verkehrspsychologen, verteilt auf zwei Tage, beinhaltet, kostet 795 Euro. „Wenn ein Fall allerdings in eine Langzeitmaßnahme münden muss, dann können die Kosten auch auf 2000 Euro steigen“, sagt Schoerer.

## Streikaufruf an der Unimedizin

**MAINZ (red).** Der Marburger Bund Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz ruft die über 830 Ärztinnen und Ärzte an der Unimedizin Mainz auf, am heutigen Dienstag um 13 Uhr für 15 Minuten vor dem Verwaltungsgebäude gegen das „indiskutable Angebot des Unimedizin-Vorstandes von nur 0,7 Prozent mehr Gehalt in den laufenden Tarifverhandlungen zu protestieren“. „Kein Notlagentarif für Ärztinnen und Ärzte durch die Hintertür. Wir lassen uns nicht von der deutlich besseren Gehaltsentwicklung unserer nichtärztlichen Kollegen an der UMM in diesem Jahr abkoppeln“, warnen die Ärzte in der Verhandlungskommission des Marburger Bundes. Die gut 6700 nichtärztlichen Kollegen an der UMM erhielten in diesem Jahr über drei Prozent mehr Gehalt und eine Zusage zur Beschäftigungssicherung, heißt es.

## WIRTSCHAFT VOR ORT

**MAINZ (red).** Am kommenden Donnerstag, 29. August, findet im Rahmen der **Ladys Business Lounge** ein Kurz-Workshop zum Thema „Yoga im Business“ statt. Yogalehrerin Monika Knott will Wege aufzeigen, eine verbesserte Vitalität und eine Haltung der inneren Gelassenheit zu erreichen. Es werden Kraft, Flexibilität, Gleichgewichtssinn und Muskelkraft trainiert. Der Workshop findet ab 18.30 Uhr im Haus des Deutschen Weines am Gutenbergplatz statt. Anmeldung: [elisabeth.kolz@eule-mainz.de](mailto:elisabeth.kolz@eule-mainz.de), Betreff „LBL-Netzwerktreffen“.

### REDAKTION MAINZ

**Sekretariat:**  
Eveline Arendt 06131/48-5840  
Christina Kochs -5845  
Annedora Lafrentz -5945  
Fax: 06131/48-5848  
E-Mail: [az-mainz@vrm.de](mailto:az-mainz@vrm.de)

**Redaktion:**  
Monika Nellesen (mon) -5840  
Michael Erfurth (mer) -5843  
Bernd Funke (fube) -5847  
Jens Grütznert (gru) -5952  
Michael Jacobs (mij) -5941  
Maike Hessedenz (mhz) -5944  
Kirsten Strasser (kis) -5942  
Michael Bermeitinger (ber) -5809

**Regionale Verkaufsleiter:**  
Anzeigen: Rudolf Speich -4710  
Lesermarkt: Lars Baumbach -4951

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firma XXXL Marketing GmbH bei.

## Allgemeine Zeitung

**MAINZER ANZEIGER**  
Geschäftsstelle und Redaktion:  
Markt 17, 55116 Mainz  
Herausgeber:  
Verlagsgesellschaft Rhein Main GmbH & Co. KG  
Geschäftsführung:  
Hans Georg Schrücker (Sprecher),  
Dr. Jörn W. Röper  
Chefredakteur:  
Friedrich Roehrig, Mainz  
(redaktionell verantwortlich)  
Stellvertreter:  
Lars Hennemann, Peter Königberger  
Regionalmanager: Florian Giezewski  
Redaktionsleitung Mainz: Monika Nellesen,  
Michael Erfurth (Stv.)  
Redaktionelle Koordination Kreis: Dieter Oberholzer  
Neuwsdesk:  
Klaus Kipper Politik; Reinhard Breidenbach  
(Ltg. und Chefredakteur) Wirtschaft: Ralf Heidenreich  
Feuilleton: Jens Fredericksen Sport:  
Ulrich Gerecke, Rüdiger Lutterbach (Stv.)  
Nachrichten: Claudia Naüth, Ute Siegfried-Henkel  
Berliner Büro: Andreas Herholz, Christoph Slangen  
Technische Koordination: Reinhard Küchler  
Foto/Bewertungsbild: Sascha Kopp, Ulla Niemann  
Chefredakteur Online: Lutz Eberhard  
Geschäftsleitung Markt: Bernd Koslowski  
Anzeigen: Gerhard Müller (verantwortlich),  
Rudolf Speich  
Lesermarkt: Angela Harms  
Logistik: Jan Ochs  
Verlag: Verlagsgesellschaft Rhein Main GmbH & Co. KG,  
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz,  
Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 4830;  
Fax (06131) 485868, AG Mainz HRA 0535 (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen).  
pH-G: Verlagsgesellschaft Rhein Main Verwaltungsgesellschaft mbH, Geschäftsführer: Hans Georg Schrücker (Sprecher), Wiesbaden, Dr. Jörn W. Röper, Mainz.  
Druck: Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim. Für unverlangt eingesandene Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.  
Bezugspreis monatlich inkl. MwSt. und Zustellkosten 29,80 € (Träger), 32,10 € (Post/Inland). Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.  
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 41 vom 1. Januar 2013. Für private Anzeigen gelten die Preise der Preisliste Nr. 11 vom 1. Januar 2013.

## Mit gutem Omen nach Südkorea

**RUDERN** Mainzer WM-Teilnehmer Moritz Moos und Jason Osborne starten heute in ihr großes Abenteuer / Ebling: „Stolz der Stadt“

Von Alexandra Dieterich

**MAINZ.** Mainz kann sich sehen lassen im Leistungssport – nicht nur die Fußballer spielen in der Ersten Liga, auch die Mainzer Ruderer sind auf der Überholspur. Die beiden 19-jährigen Rudertalente Moritz Moos und Jason Osborne kämpfen gemeinsam mit ihren Bootskollegen Jonas Schützenberg vom Berliner Ruderclub und Julius Pechel vom Deutschen Ruderverein Hannover ab Sonntag bei der Ruder-Weltmeisterschaft in Südkorea im leichten Doppelvierer um die Medaillen.

Los geht der Trip am heutigen Mittwoch. Dazu fahren Moos, Osborne, Schützenberg und Pechel vorerst mit ihrem Trainer Robert Sens nach Ratzeburg um dort auf die deutsche Nationalmannschaft zu treffen. Am Sonntag geht es dann von Ratzeburg weiter in das südkoreanische Chungju. Erfolgreich waren Moritz Moos und Jason Osborne schon kürzlich bei der U23-Weltmeisterschaft in Linz. Sie holten im leichten Doppelzweier den Weltmeistertitel.

Die sportlichen Startvoraussetzungen für die WM in Südkorea sind also schon mal positiv. Und der Vorsitzende des Mainzer Rudervereins, Jürgen Petry, sagte am Dienstagabend bei der Verabschiedung der Athleten: „Genau vor 100 Jahren holten die Mainzer Ruderer bei der damaligen Europameisterschaft Gold. Wenn das



Die Mainzer Ruderer Jason Osborne (links) und Moritz Moos (Zweiter von rechts) sowie Jonas Schützenberg und Julian Peschel (Zweiter und Dritter von links) vertreten die deutschen Farben in Südkorea. Robert Sens (rechts) trainiert das Quartett. Foto: hbz/ Kristina Schäfer

kein Zeichen ist.“ Mit Petry sagten Persönlichkeiten aus Sport und Politik tschüss. So ließ es sich auch der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling nicht nehmen, persönlich alles Gute zu wünschen. „Es ist toll, dass wir als Landeshauptstadt in vielen Sportarten

Spitzenleistung zeigen,“ so Ebling. „Erfolg zu haben im Rudersport geht nur mit Ausdauer, Kontinuität und einem Ziel vor Augen.“ In seinen weiteren Worten sprach Ebling den jungen Talenten höchsten Respekt aus. „Sie sind unsere Botschafter und der Stolz der

Stadt.“ Auch der Vizepräsident des Landesportbundes, Werner Schröter, war angereist, um dem Quartett für die kommenden Wochen alles Gute zu wünschen. „Wir vom Landesportbund denken fest an euch und freuen uns schon heute,

euch im Anschluss wieder zu empfangen.“ Für den 19-jährigen Jason Osborne ist die Weltmeisterschaft der Höhepunkt. „Nach unserem Erfolg bei der U23-WM sind wir in einem guten Fluss. Ich glaube an uns und unser Potenzial.“ Auf die Frage, wie

### VEREINSINFO

► Der Mainzer Ruder-Verein besteht seit 1878 und hat sein Vereinsaus am Victor-Hugo-Ufer 1. Der Verein verfügt heute über **625 Mitglieder**, fünf Trainer und **100 Boote**.

er sich seine Zukunft vorstelle, sagte er: „Erst einmal kämpfe ich. Die olympische Medaille ist mein Ziel.“

Dass es sich bei den vier Jungs um besondere Talente handelt, steht auch für Landestrainer Robert Sens außer Frage. „Ursprünglich war die Teilnahme der Jungs vom Deutschen Ruderclub nicht geplant. Aber in Jason, Moritz, Jonas und Julius steckt viel Talent, das wir fördern wollen.“ Täglich sechs Stunden trainierten die Jungs in den vergangenen beiden Wochen. Die Finanzierung hatte der Mainzer Ruder-Verein gemeinsam mit seinen Sponsoren selbst zu tragen. „Es handelt sich beim leichten Doppelvierer um keine olympische Bootsklasse, weshalb der Verein für die Finanzierung selbst aufkommen muss“, sagte Petry. Und der Vorsitzende ist stolz: „Es war von Anfang an klar, dass wir zusammenhalten.“ Mit einem dreifach donnernden „Hipp-Hipp-Hurra“ schickten er und die restlichen Anwesenden Jason Osborne, Moritz Moos, Julius Pechel und Jonas Schützenberg in den Wettkampf.



### BRAUTPAAR DER WOCHE

**MAINZ** (keh). Seit April vergangenen Jahres kennen sich die Braut Yi Han (32) und ihr Frischangetrauer, Feng Yu (32). Damals trafen sich die beiden in der chinesisch-evangelischen Kirchengemeinde in Mainz. Seit September sind Yi und Feng ein Paar und leben gemeinsam in Münchfeld. Nur knapp einhalb Jahre nach ihrem Kennenlernen heiratete das glückliche Paar nun im Mainzer Stadthaus. Eine kirchliche Hochzeit ist derzeit nicht geplant. „Dafür haben wir den Umtrunk und die ausgedehnten Feierlichkeiten nach der Trauung mit Familie und allen Freunden aus unserer Kirchengemeinde ganz besonders genossen“, so der strahlende Bräutigam. Nun dürfen sich Yi und Feng auf ihre Flitterwochen freuen: Barcelona heißt das Ziel der Reise.



Die frischgeheirateten Yi Han und Feng Yu freuen sich auf die Flitterwochen in Barcelona. Foto: keh

- Anzeige -

## Netto

### Marken-Discount

EINFACH BESSER

gültig von Mittwoch, 14.08.13 bis Samstag, 17.08.13

**Auch bei Netto-City**

**Wassermelone**  
Ungarn/Italien  
1 kg

-49\*

Aktionspreis

**Auch bei Netto-City**

**Ananas „Extra Sweet“**  
Ghana/Costa Rica  
Stück

1.49\*

Aktionspreis

**Auch bei Netto-City**

**JACOBS Krönung**  
versch. Sorten  
500 g (7.54 / kg)

3.77\*

-31% statt 5.49

**Auch bei Netto-City**

**Schweine-Nacken/-Kamm**  
ohne Knochen, für saftigen Braten  
per kg

4.99\*

Aktionspreis

**Auch bei Netto-City**

**Rama**  
versch. Sorten  
500 g (1.98 / kg)

-99\*

-37% statt 1.59

**Auch bei Netto-City**

**Bauer Fruchtojoghurt**  
mild, versch. Sorten  
250 g (1.76 / kg)

-44\*

-25% statt -59

**Auch bei Netto-City**

**Faber Sekt oder Light Live** versch. Sorten  
0,75 Liter (2.96 / l)

-32\*

-32% statt 3.29

**Auch bei Netto-City**

**4 Mineralwasser**  
classic oder medium  
12 x 0,7 / 0,75 Liter Kiste  
zzgl. Pfand 3.30 (-.23 -- .24 / l)

-28\*

-28% statt 2.79

**Auch bei Netto-City**

**JAY-tech® Mini-Bass-Lautsprecher**  
für zuhause und unterwegs • Kopplung einfach mit Bluetooth-Gerät oder Abspielgerät mit Klinkenanschluss wie z. B. Handy, MP3-Player, Laptop etc. • mit Akku – aufladbar mittels USB-Kabel (enthalten)

-36\*

-36% mit 360° Klangfeld

19.98\*

Aktionspreis

**Auch bei Netto-City**

**Milka Schokolade**  
versch. Sorten  
100 g

-59\*

-33% statt -89

Netto Marken-Discount AG & Co. KG • Industriepark Ponholz 1 • 93142 Maxhütte-Haidhof \*Artikel kann wegen begrenzten Vorrats am 1. Tag des Angebots ausverkauft sein - Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen! KW 33

# Insel der Ruhe am Nasengässchen

**GASTRO-CHECK** Im Hof von Hof Ehrenfels sitzt man schön und isst auch gut

Von Michael Bermeitinger

**MAINZ.** Für all jene, die in der Altstadt gerne draußen, aber dennoch nicht mitten im Gewühl der Augustinerstraße sitzen wollen, gibt es einige wenige Inseln, die nicht nur das Flair der alten Mauern atmen, sondern auch etwas Ruhe gewähren – und dazu gehört zweifelsohne der Hof Ehrenfels in der Grebenstraße.

Den Innenhof, der im vergangenen Jahr deutlich erweitert wurde, betritt man von der Weinstube aus oder durch das Tor am Nasengässchen. Dieser

## PROST & MAHLZEIT

Im Test: Hof Ehrenfels

hübsche alte Name ist schon Verheißung, und in der Tat ist der Hof unter den hohen alten Mauern ein Kleinod, der durch verschiedene Ebenen trotz seiner Größe angenehm intim wirkt.

Ja, man sitzt schön, erhält rasch die Karte und freut sich über die angemessene große, abwechslungsreiche Auswahl mit all dem,

was man in einer Altstadt-Weinstube erwartet. Wir entscheiden uns für einen traditionellen Wurstsalat nebst Bratkartoffeln zu gefälligen 8,90 Euro, den Klassiker



Den Wurstsalat mit Bratkartoffeln gibt es zu 7,90 Euro – und es schmeckt. Fotos: M. Bermeitinger

## BEWERTUNG

So bewertet die AZ den „Hof Ehrenfels“

1 Stern Flop, 5 Sterne Top

Qualität ★★★★★  
Ambiente ★★★★★  
Preis-Leistung ★★★★★  
Service ★★★★★

Handkäs mit Musik für 5,60 Euro sowie ein geröstetes Bauernbrot mit Olivenöl, Knoblauch, Tomaten und Schafkäse geröstet zu 7,50 Euro. Dazu ein 0,3 Pils (2,90 Euro) und eine 0,4-Weißweinschorle (3,70), alles in allem 28,60 Euro.

Das ist okay und auch dem Gebotenen entsprechend, wenn auch die Portion Wurstsalat einen ticken größer hätte ausfallen dürfen. Geschmacklich ist er sehr gut getroffen, und auch die Bratkartoffeln munden sehr ordentlich.

Das geröstete Bauernbrot schmeckt insgesamt herzhaft und lecker, wenn auch der Biss etwas ölig gerät; aber noch so, dass man es unter Geschmackssache einordnen kann.

Der Handkäs in einem Bad von Essig und Öl ist ebenfalls von sehr gutem Geschmack, ist nicht zu hart und nicht zu weich, leidet lediglich unter einem leicht-



Blick von der Empore über den Innenhof mit dem Durchgang zur Weinstube. Man sitzt schön hier.

ten Zwiebel-Defizit. Dem wird von seiten der freundlichen Bedienung rasch abgeholfen und auch der Wunsch nach etwas mehr Butter wird flott erfüllt.

Ja, es ist nett im Hof von Hof Ehrenfels. Ideal, um nach dem Samstagsummel etwas auszuspannen, wobei es schade ist, dass wochentags erst ab 16 Uhr

geöffnet ist. Eine gemütliche Mittagspause könnte man sich hier am Nasengässchen ganz wunderbar vorstellen.

Warum das Nasengässchen so heißt? Schon 1568 fand die Verbindung zwischen Augustinerstraße und Grebenstraße diese Erwähnung, benannt nach dem Haus „Zur Langnase“ in der

Grebenstraße 5-7 – dem Vor-Vorgänger von Hof Ehrenfels.

## ÖFFNUNGSZEITEN

► Samstag/Sonntag ab 12 Uhr; Montag bis Freitag ab 16 Uhr

# Leidenschaft zum Beruf gemacht

**TIERBETREUUNG** Mainzerin Susanne Zey versorgt „alles ab Katzen abwärts“ / Entlastung für Besitzer in Urlaubszeit

Von Alexandra Rohde

**MAINZ.** Die Reisezeit steht vor der Tür – und wer passt auf das Haustier auf? Viele geben ihr Tier in entsprechende Einrichtungen; richtig gut ist das Gefühl jedoch oft nicht dabei, denn nur selten verlassen die kleinen Familienmitglieder gerne ihre gewohnte Umgebung.

Die Mainzerin Susanne Zey hat es sich zur Aufgabe gemacht, genau diesen Familien und ihren Tieren zu helfen. Mit ihrem kleinen Unternehmen, „Les animaux Tierbetreuung“ kümmert sie sich seit 2007 um die daheimgebliebenen Familienmitglieder, bis ihre Besitzer zurück sind. „Ich habe damit eine Leidenschaft zum Beruf gemacht, denn ich liebe Tiere und es macht vor allem eines: großen Spaß“, berichtet die zweifache Mutter.

## Unterschiedliche Kreaturen

Ihre „Ferienkinder“ sind dabei ganz unterschiedlich, „ich betreue eigentlich alles ab Katzen abwärts“, erklärt sie. „Sprich, alles, was von der Größe kleiner ist und auch entsprechend alleine daheimbleiben kann. Dabei schließt Susanne Zey nahezu keine Tierart aus, „ich kümmere mich eigentlich um jedes Tier bis hin zur Ratte. Die einzige Tierart, die ich nicht pflegen würde, sind Spinnen. Also wer sich daheim eine Tarantel hält, dem kann ich leider nicht aus helfen“, lacht die 47-Jährige.

Ihre Tätigkeit übt sie ganzjährig aus, mit entsprechenden Hochphasen während der Ferienzeiten. Schon jetzt plant die Mombacherin, wie sie ihre



Susanne Zey genießt es, Tiere zu betreuen. Für viele Familien ist sie auch die Rettung, wenn sie ihre Schützlinge in der Urlaubszeit gut versorgen lassen wollen.

Foto: hbz/Stefan Sämmer

Routen legt: „Mein Tag startet in der Regel um 6.30 Uhr und die erste Runde endet in der Ferienzeit auch mal erst um die Mittagszeit. Am Nachmittag lege ich dann mit der zweiten Tour los.“ Anfangs war es allerdings nicht immer einfach, Familie und Job unter einen Hut zu bringen: „Das Privatleben blieb schon zeitweise etwas auf der Strecke, da meine Frau ja weder am Wochenende noch an Feiertagen frei hat. Aber das wichtigste ist, dass es ihr Spaß macht. Die Tiere lieben Susanne, sie sind ganz verrückt nach ihr“, berichtet ihr Mann Ralf. „Unsere Freunde wissen

## KONTAKT

► Weitere Informationen zu Susanne Zey und der Kontakt unter [www.lesanimaux.de](http://www.lesanimaux.de), E-Mail: [susanne@lesanimaux.de](mailto:susanne@lesanimaux.de) und unter der Telefonnummer: 01 70 / 1 99 50 00

außerdem auch, dass ich zu Einladungen und anderen Festen in der Regel einfach nachkomme“, fügt die gebürtige Ludwigshafenerin hinzu. Sie besucht ihre Tiere in der Regel zweimal am Tag, füttert sie, gibt ihnen Nähe, „so ein Aufenthalt ist nicht in ein paar Minuten ab-

getan, indem ich einfach nur reingehe, etwas zu fressen in den Käfig schmeiße und wieder fahre. Mir ist es ganz wichtig, den Tieren ihre Streicheleinheiten zu geben, denn genau das fehlt ihnen, wenn sie plötzlich über Tage oder sogar Wochen ungewohnt alleine sind.“ Einen Grundstock an Futter lassen ihr die Familien da, für frisches Futter sorgt sie selbst, „die Familien können kein frisches Futter Wochen vorher daheim parken. Das erledige ich dann mit meinem Familieneinkauf zusammen.“

Susanne Zey betreut auch gleich das Haus ihrer Kunden

mit, „natürlich ziehe ich bei der Gelegenheit die Rollläden hoch und runter oder leere den Briefkasten, das ist für mich eine Selbstverständlichkeit“. Viele ihrer „Ferienkinder“ sind seit Jahren in der Pflege der gelernten Friseurin, „das sind vor allem auch ältere und kranke Tiere, deren Medikamentenpläne ich bei mir zuhause aufgereiht habe um sie entsprechend zu versorgen. Aber jedes Tier kann in so einer Urlaubsphase auch mal akut krank werden, dann steht es natürlich außer Frage, dass ich mit ihm zum Tierarzt fahre.“

## Termine werden abgestimmt

Für einen Tagessatz von zwölf Euro und 20 Cent pro gefahrenem Kilometer reist Susanne Zey durch die Region Mainz zu ihren Tieren. Viele Familien richten ihre Ferien mittlerweile nach ihrer Verfügbarkeit.

Wie kam ihr die Idee zu ihrem Job? „Ich kam durch meine Mutter darauf. Als unsere Zwillinge klein waren, besuchte sie uns oft, um mich zu unterstützen.“ Problematisch sei es gewesen, ihre Katzen während der Zeit unterzubringen, bis sie irgendwann genauso eine Betreuung gefunden habe. „Das hat mich begeistert.“

Es ist ein ausfüllender Job, den sie bereits im neunten Jahr ausführt, „aber das Schöne daran ist, dass es mir den gleichen Spaß macht wie am ersten Tag und mir viele der Tiere schon ähnlich ans Herz gewachsen sind wie meine eigenen Katzen. Das Gefühl zu haben, ihnen Gutes zu tun, ist für mich das Wichtigste.“

# „Mainzer des Jahres“ gesucht

**KÜRUNG** Mainzer Ruder-Verein und Mainzer Prinzengarde verleihen neue Auszeichnung

**MAINZ** (mhz). Der Mainzer Ruder-Verein und die Mainzer Prinzengarde – zwei gestandene Institutionen der Stadt. Und ein, dank ihrer Mitglieder, die in beiden Vereinen aktiv waren, ein funktionierendes Zweiergespann. Genau diese Allianz sei allerdings in den letzten Jahren und Jahrzehnten ein wenig eingeschlafen, erklärt Martin Steffes-Mies, Vorsitzender des Mainzer Ruder-Vereins (MRV). Dem wollen die beiden Vereine entgegenwirken: Im Rahmen einer Festveranstaltung unter dem Titel „Mainzer Ruder Prinzen Fest“ sollen alte Bande wieder geknüpft und festgezurrert werden. Und das nicht nur unter fastnachtlichen und sportlichen Gesichtspunkten, sondern vor allem unter gesellschaftlichen. „Wir möchten

die alten Traditionen wieder aufleben lassen“, sagt Steffes-Mies. Und dazu zählt auch ein ganz besonderes Highlight, das sich ab sofort jedes Jahr wiederholen soll: Die Kürung des „Mainzers des Jahres“. Das solle jedes Jahr eine Person sein, die in irgendeiner Form von sich reden mache, natürlich im positiven Sinne. Ruderer oder Fastnachter müsse die Person dabei nicht zwingend sein.

Auf wen die Wahl im ersten Jahr fällt, verraten die Vereine natürlich nicht. Am Samstagabend findet im Bootshaus im Winterhafen ein Fest statt. Ziel sei es, so Martin Steffes-Mies, ein neues gesellschaftliches Event für Mainz ins Leben zu rufen, „eine Veranstaltung, auf die Mainz in Zukunft jedes Jahr hinfiebert.“

– Anzeige –

**PREMIERE AM 20.06.2015 BEI UNS!**

Abb. zeigt Sonderausstattungen.

**DER NEUE KARL**

**DARF EIN GÜNSTIGES AUTO SO VIEL DRAUFHABEN?**

Wir leben Autos.

Kommen Sie mit Ihrer Familie und Freunden am 20.06.2015<sup>1</sup> vorbei und erleben Sie die Premiere des neuen KARL von 9 - 15 Uhr!  
Es gibt jede Menge Gründe, die dafür sprechen, dass er ein überaus bemerkenswertes Fahrzeug ist. Hier sind nur fünf davon:

- hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis
- ein außergewöhnlich komfortables Interieur
- Er überzeugt durch deutsche Ingenieurskunst
- bahnbrechende Konnektivität
- Fahrkomfort und Funktionalität sorgen für echten Fahrspaß

## Jetzt Probe fahren!

### UNSER BARPRESISANGEBOT

für den Opel KARL Selection, 1.0 ECOTEC®, 55 kW (75 PS) Manuelles 5-Gang-Getriebe

**schon ab 9.500,- €**

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,6-5,4; außerorts: 3,9-3,7; kombiniert: 4,5-4,3; CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert: 104-99 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C

<sup>1</sup>Außerhalb der gesetzlichen Ladenöffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf und keine Probefahrten.

**AUTOMÜLLER** GmbH

...seit über 100 Jahren

Personenfahrzeuge    Nutzfahrzeugzentrum    Flottenzentrum  
Autovermietung

Blasener Allee 183    Blasener Allee 51  
55120 Mainz    55282 Wiesbaden  
Tel. 09131 952610    Tel. 06133 976629    [www.automuller.com](http://www.automuller.com)

# Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

[Allgemeine Zeitung](#) / [Lokales](#) / [Rheinhessen](#)

Rheinhessen 04.11.2014

## Mit dem Tastetival auf Tour durch Rheinhessen

Von Alexandra Rohde

RHEINHESSEN - Sie gilt als einer der Höhepunkte des Mainzer Tastetivals: die Rheinhesstour, eine ganztägige Genießertour durch das rheinhessische Weinland. Angesteuert wurden verschiedene Adressen, an denen die Besucher Winzer und ihre jeweiligen Weine kennenlernten, untermalt von kulinarischen Leckereien regionaler Spitzenköche.

Start der Tour ist traditionell das Mainzer Hotel Atrium. Nach einer ersten kleinen Stärkung setzen sich gegen 10.45 Uhr vier große Reisebusse mit ihren Besuchern an Bord in Bewegung – jeder Bus steuert die Weingüter im Verlauf des Tages in anderer Reihenfolge an, sodass es an den einzelnen Stationen nicht zu überfüllt ist. Tourbus Nr. 2 hält an diesem Vormittag als Erstes bei Familie Strauss in ihrem Weingut in Uelversheim. Vom Riesling über den Burgunder zum Dornfelder präsentieren Inhaber Carsten Strauss und seine Familie eine bunte Auswahl ihrer Weine. „Wir arbeiten als Familie schon seit 30 Jahren zusammen,“ sagt Carsten Strauss, „mittlerweile sind wir vier Generationen unter einem Dach, die kleinsten werden oft von der Uroma beaufsichtigt.“ Vater Walter Strauss zeigt die Wandgemälde seiner Tochter Jenny, „es handelt sich dabei um etwas ganz Besonderes, denn Jenny hat die Bilder mithilfe von Rappen gezeichnet“, sagt er. Rappen, das sind die hölzernen Stiele, die beim Lesen der Trauben an den Reben hängen bleiben. Bei Familie Strauss gibt es neben den Weinen natürlich auch das erste kulinarische Highlight: das Restaurant Bellpepper, bekannt aus dem Mainzer Hyatt Hotel, kredenzt seinen Gästen einen Baby-Laugenbrezelknödel mit Waldpilzragout, Feldsalat und Kürbisgemüse.

### Straffes Programm

Nach 50 Minuten ruft Weinprinzessin und Tourbusbegleiterin Carina Jost die Genießergemeinde schon wieder zusammen, es geht weiter, der Zeitplan ist straff – schließlich wollen alle Stationen bis 17.30 Uhr erreicht werden. Station Nummer zwei an diesem Tag: Familie Hammer in Flonheim. Auch hier treffen die Gäste auf eine gut strukturierte und sehr sympathische Winzerfamilie. Erst im letzten Jahr stellten die Hammers, neben ihrem Weingutsbetrieb, eine Vinothek mit Gästehaus fertig, das 20 Gäste beherbergen kann und bereits von der nächsten Generation geleitet wird. Tochter Alina Hammer ist gerade mal 24, ihr Weinbaustudium hat sie bereits mit Erfolg beendet und tritt nun in die Fußstapfen der Eltern. Beim Tastetival lässt sie es sich nicht nehmen, zu allen Weinproben eine entsprechende Hintergrundinformation zu geben. „Es ist uns wichtig, dass Sie unsere Weine nicht nur probieren, wir möchten unseren Gästen den Wein auch ein Stück näher bringen“, sagt sie. Der entsprechende Gaumengenuss kommt in Flonheim vom Restaurant Gauls: Poulardenbrust im Schinkenmantel an Burgunderjus und Erbsen-Kartoffelstampf. Es geht weiter. Durch den dicken Nebel führt die Tour zum

Romantikhof in Hangen-Weisheim. Hier begrüßt uns Gastgeberin Ulrike Hunder. Sie lebt mit ihrer Familie seit 20 Jahren in dem rheinhessischen Ort, vor fünf Jahren eröffneten sie und ihr Mann René das Weingut, „heute können Brautpaare bei uns feiern, und seit diesem Januar sich auch direkt bei uns das Jawort geben“, sagt sie. Heute sind vier Winzer zu Gast: das Weingut Dr. Hinkel aus Framersheim, das Weingut Michel-Pfannbecker aus Flornborn, das Weingut Russbach aus Eppelsheim und das Weingut Stauffer aus Flornborn haben jeweils eine Auswahl ihrer Weine mitgebracht. Kulinarisch servieren die Köche des Mainzer Favorite Restaurants den Gästen Jakobsmuscheln mariniert mit Bearnaise-Mayonnaise, Pata Negra und Artischocken. Im Anschluss geht es zur letzten Station an diesem Tag, das Weingut Neus in Ingelheim. Der neuseeländische Kellermeister Paul Sheford beginnt mit einer Führung durch den im Jahre 1894 gebauten und sehr interessanten Weinkeller. Zu 80 Prozent spezialisiert sich das Weingut auf Rotweine. Im Anschluss warten Inhaber Christian Schmitz und sein Team im benachbarten Weingut mit einer feinen Auswahl ihrer Rot- und Weißweine auf. Christian Schmitz hat sich ein festes Ziel gesetzt: „Wir wollen in den nächsten sieben Jahren unter die Top 10 im Bereich der Spätburgunder in Deutschland kommen.“ Gekocht wird dieses Mal von den Kupferberg-Terrassen und dem Bassenheimer Hof: es gibt geschmorte Kalbsbäckchen mit verschiedenen Gewürzaromen an Sellerie-Vanille-Mousseline und das Rheinhessische Leberwurst-Soufflé an Riesling-Senf-Sauce mit gedünsteten Essiggurken. Gut gesättigt, müde und zufrieden tourt der Bus zurück nach Mainz, für Besucherin Verena Kerz war es die erste Rheinhessentour, „ich ziehe für mich ein positives Resümee“, sagt sie, „ich habe sehr interessante Orte und Weine kennengelernt.“ Ihr Begleiter Stefan Hummitzsch weiß für sich, „das war bestimmt nicht das letzte Tastetival-Event, das ich besucht habe.“

© Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG - Alle Rechte vorbehalten

# Allgemeine Zeitung

## RHEIN MAIN PRESSE

[Allgemeine Zeitung](#) / [Lokales](#) / [Mainz](#) / [Nachrichten Mainz](#)

*Nachrichten Mainz 04.11.2014*

## Wise Guys präsentieren in Mainz Anekdoten aus der „Achterbahn“



Fundstücke aus dem Alltag verpacken sie musikalisch originell – die Wise Guys in der Rheingoldhalle.

Foto: hbz/Stefan Sämmer

Von Alexandra Rohde

MAINZ - Für mächtig gute Stimmung sorgten fünf sympathische Männer aus dem Rheinland – die Wise Guys touren gerade durch Deutschland und machten Halt in Mainz. In der ausverkauften Rheingoldhalle präsentierten sie ihr aktuelles Album „Achterbahn“ und rockten mit ihren Songs die Bühne.

Unter den Gästen waren viele Liebhaber. „Ich komme bereits zum dritten Mal auf ein Konzert“, sagte Kerstin Kaltenbach, „sehr gute und zeitgenössische Liedtexte und das Ganze a cappella präsentiert, ist eine wirklich tolle Mischung.“

- **ENGAGIERT**

Zwischen ihren meist amüsanten und humorvollen Titeln machten die Wise Guys auch auf ihr soziales Engagement aufmerksam. Seit 2004 kooperieren die Musiker mit dem Hilfswerk „Misereor“ und engagieren sich beispielsweise für Kinder alkoholkranker Eltern in Südafrika.

Was als Kölner Schulband entstand, ist heute die erfolgreichste A-cappella-Gruppe Deutschlands. Die fünf Kölner sind bekannt für ihre oftmals originell-kritischen Texte zu relevanten Themen. Ihre Melodien sind eingängig, die Anekdoten ausgefallen – sie verstehen es, kleine Unwichtigkeiten des Alltags so zu verpacken, dass sie damit tosenden Applaus erhalten. Ihr aktuelles Album „Achterbahn“ ist ihr bisheriger musikalischer Höhepunkt, das Album ist erstmals komplett selbst geschrieben.

Mit großer Begeisterung begrüßten die Mainzer die Band, und auch die Musiker freuten sich sichtlich, mal wieder da zu sein – „von Karnevalsstadt zu Karnevalsstadt – wie schön ist es mal wieder bei Euch, Ihr lieben Mainzer!“ In den nachfolgenden knapp drei Stunden gaben die Wise Guys richtig Gas, präsentierten viel Neues von der aktuellen CD, aber sangen auch Altbekanntes zur großen Freude der Fans.

Einen besonderen Part bekam Bassist Andrea Figallo. Der Italiener kam vor 22 Monaten als neues Mitglied in die Band. „Ihm mussten wir erstmal Deutsch beibringen“, erklärte Sänger Dän. In den nachfolgenden Liedern sang Andrea Figallo dann von seinen Fortschritten in der deutschen Sprache und erklärte seinem Publikum, dass Wortkonstruktionen wie das „Behördenantragsübersetzungsformular“ wohl nicht zu unterschätzen seien, wenn man sich der deutschen Sprache mächtig fühlen wolle. Es war ein gelungenes Konzert, das die Fünf in Mainz zum Besten gaben – humorvoll, im Gedächtnis bleibend und doch auch gleichzeitig zum Nachdenken anregend.

Die Fans verließen zufrieden den Konzertsaal. „Wir sind extra aus Kassel gekommen“, sagte Stefan Stuhldreher, „ich weiß nicht, das wievielte Konzert es war – aber sicherlich war es nicht das Letzte.“

© Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG - Alle Rechte vorbehalten

## Humor und Helau im Hörsaal

**NÄRRISCHE NACHTVORLESUNG** Zum dritten Mal fastnachtliche Ausgabe / Diesmal am Mittwoch

**MAINZ.** Seit nunmehr zwölf Jahren ist die Nachtvorlesung der Unimedizin in Mainz eine eingeführte Marke, vor zwei Jahren wurde sie um ein Produkt erweitert – die närrische Nachtvorlesung. Darüber sprachen wir mit dem Gründer der Reihe, Professor Christian-Friedrich Vahl, Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie.

aber wichtig, dass auch begeisterte Fastnächter auftreten.

**Da nun ein Hörsaal sich nicht als Tollhaus eignet, gibt es zwar keine Balletts, aber gesungen wird doch?**

Ohne Musik ist eine närrische Nachtvorlesung nun wirklich nicht denkbar. Der singende Brezelmann Buddy Becker wird – mit anderen – in jedem Fall dabei sein, um ein gutes Vorgefühl auf Bratwurst, Bier, Brezeln und Wein zu schaffen. Denn die gehören im Anschluss an unsere närrische Nachtvorlesung auf jeden Fall dazu.

### INTERVIEW

**Herr Professor Vahl, auch in dieser Kampagne steht wieder eine Lachvorlesung, pardon: närrische Nachtvorlesung an...**

Richtig, aber diesmal bereits am Mittwoch und nicht am Donnerstag. Damit kommen wir dem Wunsch vieler Besucher nach, die donnerstags gerne Weiberfastnacht feiern wollen.

**In den vorangegangenen närrischen Nachtvorlesungen gab es ja immer ein akademisches Leitthema.**

Unser erstes Thema war „Alles über die Fleischwurst“, dann die Lachwissenschaft. Und in diesem Jahr heißt es „Alles über das Trinken“. Hier werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zum Wasserhaushalt des Menschen dargestellt. Der Zuhörer erfährt Nützliches über sich selbst, erhält aber auch Information aus erster Hand, ob James Bond den Martini denn nun besser geschüttelt oder gerührt zu sich nehmen sollte.

**Wen haben Sie denn in diesem Jahr als Vortragende gewinnen können?**

Da will ich nicht alles verraten. Aber die Zuhörer können sich auf Margot Sponheimer freuen, auf Rudi Henkel, auf Peter Krauwietz, auf Richard Wagner und sogar auf den Bajazz mit der Laternen, Rene Pschierer. Es ist mir

Das Interview führte Michael Bermeitinger.



**Christian-Friedrich Vahl, Chef der Herzchirurgie, präsentiert die dritte närrische Nachtvorlesung.** Foto: Peter Pulkowski

### WANN & WO

► **Mittwoch, 22. Februar**

► **Beginn: 19.11 Uhr**

► **Ort: Unimedizin Mainz, Langenbeckstraße, Hörsaal Chirurgie, Gebäude 505 H (hinter der Chirurgie, Gebäude 505)**

► **Im Anschluss gemütliches Beisammensein im Foyer mit Bratwurst, Bier und Wein.**

## Faires Naschen zur Narrenzzeit

**FASTNACHTSSCHOKOLADE** Neuheit im Weltladen „Unterwegs“ vorgestellt

Von Anna-Carina Blessmann

**MAINZ.** Ganz im Zeichen der fünften Jahreszeit wurde die erste Mainzer Fastnachtsschokolade am Donnerstag mit Helau-Rufen im Weltladen „Unterwegs“ begrüßt. Klaus Hafner, Vorsitzender der Genossenschaft Mainzer Fastnachtsvereine und Stadionsprecher von Mainz 05, übernimmt die Schirmherrschaft und sagte: „Ich finde die Idee unglaublich toll. Es wäre gut, wenn die Vereine diese Schokolade für ihre Jugend kaufen würden.“

Mainz ist seit 2013 eine „Faire Stadt“, seitdem treibt eine Organisationsgruppe den fairen Handel in Mainz voran. Nachdem es bereits seit 2014 eine faire Stadtschokolade gibt, soll nun auch die närrische Zeit durch die Sorte „Liebeshimmel“ versüßt werden, die

aus weißer Schokolade mit einer kleinen Scheibe Erdbeerschokolade und einem Himbeerherz besteht. „Denn die Fastnacht ist eine Zeit, in der man sich verlieben kann“, so Gifty Rosetta Amo Amtwi, Geschäftsführerin des Weltladens. Sie sieht hier die Chance zur Bildungsarbeit, weil durch faire Schokolade auch über die sonst unfairen Bedingungen der Schokoladenherstellung aufgeklärt werden könne. Auch Dr. Sabine Gresch, Leiterin der Organisationsgruppe, findet: „Fairen Handel muss man erleben, muss man fühlen, muss man genießen.“

Das Design der fairen Fastnachtsschokolade stammt von der Mainzer Künstlerin Marie Scriba. Die runde Tafel wiegt 65 Gramm und ist für 2,99 Euro unter anderem im Weltladen Unterwegs in der Christofsstraße erhältlich.



**„Liebeshimmel“ nennt sich die Sorte der ersten Mainzer Fastnachtsschokolade. Die Schirmherrschaft hat 05-Stadionsprecher Klaus Hafner übernommen.** Foto: hzb/Harry Braun



Hebamme Anne Simon (4.v.l.) mit „ihren“ Müttern.

Fotos: Torsten Boor

## Der Beruf als Berufung

**ANNE SIMON** 70-Jährige ist Hebamme aus Leidenschaft / Viele Jahre waren Hausgeburten ihr Spezialgebiet

Von Alexandra Rohde

**MAINZ.** Anne Simon ist Hebamme aus Leidenschaft. Erst war sie Angestellte, dann machte sie sich vor dreißig Jahren selbstständig und spezialisierte sich auf Hausgeburten. Heute ist sie 70 Jahre alt, betreut die Geburt nicht mehr, aber ist weiterhin aktiv. Sie hält Vorträge, begleitet Frauen bei der Vor- und Nachsorge und sie hat das Netzwerk „Anne Simon“ gegründet. Eine Hebamme, deren Beruf bis heute ihre Berufung ist.

Simon ist selbst gerade elf Jahre, als ihr jüngster Bruder zur Welt kommt: „Ich erinnere mich noch sehr genau an die Zeit damals“, erzählt sie. „Ich erlebte die Schwangerschaft meiner Mutter intensiv mit und ab dem Moment, als der Bruder da war, hatten wir einen ganz engen Draht zueinander. Das war damals meine erste Vollvorsorge und da wusste ich, dass ich Hebamme werden möchte.“

Anne Simon wächst als Kind in Oppenheim auf, später zieht die Familie nach Mainz, wo sie ihre Mittlere Reife ab-

solviert. Ihr Berufswunsch ändert sich im Laufe der Jahre nicht mehr. Allerdings ist sie nach ihrem Schulabschluss noch zu jung und macht vorerst die Ausbildung zur Arzthelferin. Im Anschluss geht sie nach Hamburg. „Dort gab es die erste Schule, bei der die Ausbildung nichts kostete und man dazu 400 Mark Taschengeld bekam. Die einzige Bedingung: Wir mussten in der Klinik wohnen.“ Währenddessen lernt Simon ihren Mann kennen.

„Männer müssen nicht wissen, wie man hechelt, und deshalb brauche ich sie nicht in meinem Kurs.“

Anne Simon, Hebamme

Der Auslandskorrespondent lebt in London und ist gerade auf der Durchreise. „zwischen uns ging alles recht fix und ich bin nach meinem Abschluss in Hamburg mit ihm nach London gegangen“. Nach einem

halben Jahr kommt das Paar zurück nach Deutschland und wieder hat Simon Glück: Sie erhält einen Job in der Augenheilanstalt in Wiesbaden, in der auch Geburtshilfe angeboten wird. Doch allzu lange sollte sie in Wiesbaden nicht bleiben.

Nach der Hochzeit 1974 geht Anne Simon mit ihrem Mann nach New York. Aus geplanten drei Jahren werden zehn und in dieser Zeit bringt die junge Frau selbst ihren Sohn Daniel auf die Welt. Eigentlich eine einfache Geburt, erleidet sie im Anschluss eine atonische Nachblutung. Die Folge: Simon wird die Gebärmutter entfernt. Für eine Hebamme ein bitterer Moment, „ich hatte damals Glück, überhaupt zu überleben. Dieses Erlebnis hat mich sehr geprägt. Heute denke ich, dass es so sein sollte.“

Nach zehn Jahren New York geht Anne Simon zurück nach Mainz und bekommt ein Angebot, „ein Professor, mit dem ich über all die Jahre in Kontakt geblieben war, fragte mich, ob ich mit ihm eine Hebammenschule aufbauen und leiten wolle“. Die Schule



**Betreut zwar keine Geburten mehr, ist aber immer noch in der Vor- und Nachsorge aktiv: Hebamme Anne Simon.**

geht 1985 an den Start. Anne Simon kümmert sich um die Dozenten, wählt die Schülerinnen aus, managt die Schule. Dennoch merkt sie nach ein paar Jahren, dass dies noch nicht ihr Weg ist. Sie kündigt und macht sich selbstständig.

Ihre letzte Hausgeburt begleitete Anne Simon 2013. Für die Vor- und Nachsorge ist sie aber weiterhin da und auch ihre werdenden Mütter kön-

nen sie jederzeit erreichen, wenn Fragen aufkommen. Jeden Mittwoch bietet Anne Simon einen Kurs für werdende Mütter in Gonsenheim an, im Anschluss treffen sich alle in einem Café. Und die Männer? „Männer müssen nicht wissen, wie man hechelt und deshalb brauche ich sie nicht in meinem Kurs. Aber Männer haben trotzdem eine sehr wichtige Funktion bei der Geburt, weshalb ich mich vor dem Termin mit ihnen treffe und ihnen ihre Aufgaben erkläre.“

Seit 1991 gibt es außerdem das Netzwerk „Anne Simon“, mit dem die Hebamme einige Projekte auf die Beine stellt. Mittlerweile sind Ärztinnen, Heilpraktiker oder auch Psychotherapeuten unter den Mitgliedern. Simon selbst hält bis heute regelmäßige Vorträge.

Ist sie mal nicht im Amt, schreibt sie Gedichte, Kinderbücher oder kümmert sich um ihre vier Enkelkinder. Vor allem aber ist sie eines: Hebamme mit Herz und Leidenschaft, die immer für andere da ist.

www.annesimonnetzwerk.de

## Mit Kinderakademie spielerisch zum Erfolg

**STIFTUNG MAINZER HERZ** Über 1000 Jungen und Mädchen dabei / Neben AOK und Mainz 05 nun auch „Together with friends“ Partner

Von Michael Bermeitinger

**MAINZ.** Die tödlichen Gefahren des Rauchens, der Wert von Bewegung und gesunder Ernährung – durchaus schwere Themen, zumal für Kinder und Jugendliche. Und doch ist die „Kinderakademie Gesundheit“ der Stiftung Mainzer Herz seit Jahren ein so großer Erfolg, dass die Plätze sogar verlost werden müssen. Kern des Erfolgs: Die Themen werden nicht belehrend und mit erhobenem Zeigefinger den Kindern und Jugendlichen nahe gebracht, sondern spielerisch und spannend. Die 2016er-Bilanz: 45 Schulklassen mit 1139 Schülerinnen und Schülern.

„Die Kinderakademie ist unser wichtigstes Projekt“, sagt Professor Thomas Münzel, Direktor am Zentrum für Kardiologie der Unimedizin und Initiator der Stiftung Mainzer Herz, „denn im Alter von 12 bis 13 Jahren können wir das Verhalten noch positiv beeinflussen.“ Im Schnitt beginnen Kinder mit 13 Jahren zu rauchen, und in diesem Alter sind sie auch noch gut ansprechbar. Die Akademie, die jedes Jahr jeweils vier Wochen im Frühjahr und Herbst läuft, nutzt dabei auch spielerische Mittel wie das begehbar Herz oder den Herz-Kreislauf-Parcour, der erst im vergangenen Jahr komplett erneuert wurde. Wie dringend nötig das Projekt



Bei der Kinderakademie wird Wiederbelebung geübt, und auch der Herz-Kreislauf-Parcours bietet Möglichkeiten zum aktiven Mitmachen. Thomas Münzel, Initiator der Stiftung, ist immer mit dabei. Fotos: Pulkowski

ist, belegt die Tatsache, dass Rheinland-Pfalz bei den jugendlichen Rauchern in westlichen Bundesländern weit vorn liegt.

Bei Kosten von rund 50000 Euro im Jahr freut sich Münzel, dass die Stiftung auf namhafte, engagierte Unterstützer zählen kann. Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland unterstützt die

Kinderakademie bereits seit zwei Jahren mit jeweils 15000 Euro und bleibt auch die nächsten beiden Jahre mit im Boot. Vorstandsvorsitzende Dr. Irmgard Stippler: „Es ist ein wichtiges Thema, ein lobenswertes Präventionsprojekt, und aktive Jugendarbeit ist gerade bei der Gesundheitskasse ein zentrales



Anliegen.“ Man müsse Kinder und Jugendliche aufklären und die Lust auf eine gesunde Lebensweise wecken. Im Anschluss an die Kinderakademie führt die AOK noch Ernährungsworkshops direkt in den Schulen durch.

Als neuen Förderer der Akademie stellte Münzel „Together

### STIFTUNG

► **Stiftung Mainzer Herz**

► **Telefon: 06131-6231473**

► **Online: info@herzstiftung-mainzer-herz.de; www.herzstiftung-mainzer-herz.de**

with friends e.V.“ vor (vormals Orgentec & Friends). Dr. Stephan Becker, der mit Dr. Wighbert Berg die Initiative ins Leben gerufen hat, sieht in der Kinderakademie den idealen Weg „Prävention schon in jungen Jahren erfolgreich durchzuführen“. Die Ziele der Akademie deckten sich mit denen von „Together with friends“, „denn auch uns geht es um ganzheitliche Gesundheitsvorsorge, und hier besonders um Suchtprävention und Ernährungsschulung“.

Zu den treuesten Unterstützern der Stiftung und damit auch der Kinderakademie gehört Mainz 05 mit Präsident Harald Strutz und die karitative Aktion „Mainz 05 hilft“. Deshalb wird ein Teil der Veranstaltungen wieder in der Opel-Arena stattfinden – inklusive Stadionführung. Dass dieser Teil der Kinderakademie sich besonderer Beliebtheit erfreut, ist kein Geheimnis, und als Professor Münzel bei Strutz vorsichtig anknüpft, ob vielleicht noch eine Veranstaltung in der Arena möglich ist, gibt der spontan die Zusage.

## Erleben, wie andere Leute die Welt sehen

**LESESOMMER** Auftakt in Anna-Seghers-Bücherei / 400 neue Bücher, 20000 teilnehmende Kinder

Von Christine Gerhard

**MAINZ.** In der Anna-Seghers-Bücherei war man stolz, Gastgeber der Eröffnungsfeier zum zehnten Lesesommer sein zu dürfen. Das bundesweite Projekt ist in Rheinland-Pfalz die größte und erfolgreichste Leseförderaktion, an der heute 180 Bibliotheken von Speyer bis Trier teilnehmen, also fast alle Büchereien des Landes, meint Birgitta Mühe, die Leiterin der Mainzer Einrichtung. Nicht allein diese Zahl hat sich seit 2008 verdoppelt, auch immer mehr Kinder machen von Jahr zu Jahr beim Lesesommer mit, inzwischen sind es etwa 20000.

Ebenso wie die zwei Klassen der Maler-Becker-Grundschule, die das Rahmenprogramm mitgestalteten, können alle sechs- bis 16-Jährigen in der Ferienzeit kostenlos speziell reservierte Bücher ausleihen.

Allein die Mainzer Bücherei hat dafür rund 400 neue Sachbücher und Romane angeschafft – eine „Vielfalt unterschiedlicher Themen und Genres, darunter viele Bücher, die abseits des Mainstreams liegen“, sagte Oberbürgermeister Michael Ebling. Mit über 100000 Euro wird das Projekt jährlich vom Land unterstützt, sie fließen auch in Preise und Urkunden für die Lesenden.

Diese seien selbstverständlich nicht die einzigen Gründe, weshalb sich die Teilnahme am Lesesommer loh-

### SO GEHT'S

► **Anmeldung:** Die Lesesommer-Anmeldekarten bekommt man in den Schulen oder in der Bibliothek, man muss sie ausfüllen und abgeben. Nach der Anmeldung bekommt man eine Klubkarte, die zum Ausleihen der Lesesommer-Bücher berechtigt.

► **So funktioniert der Lesesommer:** Zwischen 19. Juni und 19. August mindestens drei Bücher lesen. Bei der Rückgabe Bewertungskarten ausfüllen und Fragen zum Buch beantworten, alternativ online einen Buchtipps abgeben. Dann kann man etwas gewinnen.

► **Verlosung:** Die abgegebenen Bewertungskarten dienen als Lose für die Preisverleihung. Wer mindestens drei Bücher liest und bewertet, erhält eine Urkunde.

ne, so Professor Konrad Wolf, Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur bei der Eröffnung: „Durch Bücher lernt man andere Länder und Welten kennen, ohne reisen zu müssen, sie zeigen uns, wie andere Leute die Welt sehen.“

Sicher weckte nicht zuletzt der senegalesische Kinderbuchautor Ibrahim Ndiaye mit seinem begeisterten Auftritt die Lust am Lesen, das laut Ebling „verdammt wichtig“ ist, und zwar unabhängig von der Berufswahl, wie Wolf ergänzte.



Foto: VRM/sn

## Ausgefuchste Kampagne gewinnt

**DATENSCHUTZ** Projekt für Verwaltungsmitarbeiter der Stadt Mainz erhält Preis des Landes

**MAINZ** (lex). Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung Mainz mussten beim Thema Datenschutz und IT-Sicherheit ziemlich fit sein. Ein Jahr lang wurden sie regelmäßig und umfassend informiert. Für diese vorbildliche „Awareness-Kampagne“ wird die Stadt am heutigen Dienstag vom Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit mit dem LfDI-Award ausgezeichnet.

Zwischen Juli 2016 und Juni 2017 wurden monatlich zwölf verschiedene Themenbereiche zur Informationssicherheit mit einem ansprechend aufbereiteten Faltblatt unter dem Motto „clever und ausgefuchst“ behandelt. In einem mitgelieferten Papieraufsteller konnten die einzelnen Faltblätter gesammelt und sichtbar auf dem Schreibtisch platziert werden. Eine

„grafisch originelle“ Umsetzung, so das Urteil der Jury.

Themen waren Virenschutz, Aufmerksamkeit/Social Engineering, Social Media, Externe Kommunikation, Büroarbeitsplatz, USB, Speicherorte, Metadaten, Datenschutz, Passwort, Mobile Endgeräte, Abwesenheit. „Damit wird das spätestens seit den jüngsten Hackerangriffen hochaktuelle Thema der IT-Sicherheit der Verwaltung aufgegriffen und sichtbar gemacht“, so die Begründung.

Die LfDI-Awards werden 2017 zum ersten Mal vergeben. Damit möchte das Land intelligente und zukunftsweisende Ansätze der Verwaltungen für eine rechtskonforme, praktikable und nachhaltige Umsetzung des Datenschutzes beziehungsweise der Informationsfreiheit würdigen und öffentlich bekannt machen.

### AUF EINEN BLICK

## Als Stammzellenspender registrieren

**MAINZ** (red). Als potenzielle Stammzellenspender können sich Interessierte am Mittwoch, 21. Juni, an der Johannes Gutenberg-Universität bei der DKMS registrieren lassen. Dafür werden Speichelproben mit einem Stäbchen abgenommen. Stammzellen sind für Menschen mit

Blutkrebs die einzige Überlebensebene. Da es schwierig ist, passende Stammzellenspender zu finden, ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen spenden. Die DKMS steht für Fragen unter 0221-9405823523 oder per E-Mail: werheid@dkms.de zur Verfügung.

## Von Fruchtwasser und Mutterkuchen

**FRÜHBILDUNG** Hebamme Anne Simon spricht vor der vierten Klasse der Gleisbergsschule über die Geburt

Von Alexandra Rohde

**MAINZ.** Zu Besuch bei der vierten Klasse der Mainzer Gleisbergsschule. Hebamme Anne Simon ist an diesem Morgen in der Grundschulklasse zu Gast, um den Schülerinnen und Schülern das Thema Geburt näher zu bringen. Als Hebamme hat die 71-Jährige die Geburt von vielen Kindern im Vor- und Nachhinein betreut, und sie ist an diesem Morgen im Unterricht, um über ihre Erfahrungen zu berichten.

Anne Simon trifft auf besonders aufgeweckte Kinder, die sehr interessiert sind und eine ganze Reihe Fragen vorbereitet haben. So möchten die Kinder wissen, wie lange die längste Geburt dauerte und wie kurz die kürzeste, was Anne Simon mit den Mamas gemacht hat, wenn es diesen vielleicht nicht so gut ging – und ob das mit dem Fruchtwasser zu vergleichen ist, wie wenn man auf Toilette muss? Was macht eine Hebamme nach der Geburt als Erstes mit dem Baby, und worauf muss sie achten? Wie ist das mit dem Bauchnabel? Und gibt es auch männliche Hebammen?

**350 Hausgeburten in 30 Jahren betreut**

Auch von den Wehen haben die Mädchen und Jungen schon gehört und Anne Simon erklärt ihnen außerdem, wie das mit dem Mutterkuchen funktioniert. Sie beschreibt den Vorgang einer Geburt dabei sehr liebevoll und betont immer wieder, dass die Natur viel von alleine regelt, wenn man sie denn lässt.

Mit Anne Simon hat die Klasse eine ganz besondere Hebamme als Ansprechpartnerin an diesem Morgen: Sie war bis vor wenigen Jahren selbstständig und betreute in rund 30 Jahren



Bitte vorsichtig und leise, das kleine Menschlein macht ein kurzes Nickerchen: Hebamme Anne Simon (re.) mit unserer Autorin und Mutter Alexandra Rohde und deren Baby sowie Grundschulern.

Foto: hzb/Jörg Henkel

350 Hausgeburten. Von diesen Erfahrungen berichtet sie. Sie erklärt, wie sie eine Hausgeburt durchgeführt hat und was dabei wichtig war: „Ich habe eine Hausgeburt immer nur dann zugelassen, wenn ich mir ganz sicher war. Sobald von meiner Seite Bedenken aufkamen, habe ich die Frauen in eine Klinik geschickt und sie begleitet. In dieser Hinsicht war ich sehr streng, da gab es keine Diskussion.“

Das spezielle Thema Hausgeburt ist für viele der Kinder neu. „Ich habe zwei Geschwister“, erzählt Niklas (10). „Beide sind jünger, und beide sind im Kran-

kenhaus zur Welt gekommen.“ Sein Freund Lenni fügt hinzu:

„Ich habe eine Hausgeburt immer nur dann zugelassen, wenn ich mir ganz sicher war.“

Anne Simon, Hebamme

„Wenn man klein ist, gibt es ja die Geschichte mit dem Storch – aber daran habe ich nie geglaubt. Ich wusste einfach, dass Kinder im Krankenhaus zur

Welt kommen.“ Erfahrung mit einer Hausgeburt hat Pauline (9) gemacht; ihre kleine Schwester ist vor sieben Jahren von Anne Simon im Haus der Eltern auf die Welt gebracht worden.

Lehrerin Tanja Hißnauer bearbeitet die Geburt im Rahmen der allgemeinen „Sexualerziehung“, die für Viertklässler auf dem Lehrplan steht. „In das Fach gehören natürlich noch weitere Themen wie die Baby-pflege, die Pubertät, aber auch über Verhütung, Geschlechtskrankheiten und Körperpflege sprechen wir. Die Geburt haben

wir detailliert behandelt, weshalb es mir auch wichtig war, eine Expertin einzuladen.“

Ihr sei es positiv aufgefallen, wie interessiert die Kinder seien. Jungen wie Mädchen. Die Lehrerin ist überzeugt, dass diese Themen für sie alle wichtig seien, „denn in ihrem Alter sind sie nicht mehr ganz Kind, sie interessieren sich für andere Dinge und kommen in eine Art Vorpubertät.“ Dabei durchliefen sie eine ganz besondere Phase. „Deshalb muss ich sie ja auch in wenigen Tagen quasi ‚freigeben‘, damit sie auf weiterführende Schulen gehen können.“

## „Die VHS muss zu den Menschen kommen“

**VOLKSHOCHSCHULE** Neuer Leiter Christian Rausch setzt auf Digitalisierung und will Stadtteil-Angebot ausbauen

**MAINZ** Er war Referent des Oberbürgermeisters und Leiter des Hauptamtes der Stadt, jetzt ist Christian Rausch Leiter der Volkshochschule (VHS). Er erzählt, warum die VHS online und offline expandieren sollte und Astrologie sich nicht mit Aufklärung verträgt.

### INTERVIEW

**Herr Rausch, Sie waren lange in der Stadt tätig – wird man das an der VHS in Zukunft merken?**

Ich kenne die Stadt – auch von innen, und ich möchte die VHS mehr mit ihr verknüpfen. Wir werden ab diesem Jahr jeweils ein Spezialthema anbieten, das sich an aktuellen Themen der Stadt orientiert. Diesmal ist es, passend zur Feier in Mainz, die Deutsche Einheit.

**Was planen Sie Neues?**

Langfristig wollen wir die Digitalisierung in die VHS bringen. Wir wollen Kurse zur digitalen Teilhabe anbieten, zum Beispiel, wie man Twitter oder Facebook bedient. Aber auch die VHS selbst soll digital werden und Online-Kurse anbieten. Und wir wollen mehr für berufliche Fort- und Weiterbildung tun, auch in Zusammenarbeit mit Unternehmen.

**Und was wird dafür wegfallen?**

Die Bildungsreise in den Iran kam nicht zustande, dieses Jahr wird es deshalb keine geben. Auch die Nachfrage am Astrologie-Kurs war begrenzt. Zudem

gab es im April 2016 einen Beschluss vom Landesverband der Volkshochschulen, der solche Kurse ausschließen will.

**Wie sehen Sie das?**

Die VHS hat sich der Aufklärung verschrieben, da passen solche Seminare nicht rein.

**Fallen aufgrund des Beschlusses noch andere Kurse aus dem Bereich „Neue Wege“ weg?**

Familienaufstellungsarbeit haben wir rausgenommen. Das ist eine Methode, in der Traumata bewusst gemacht werden. An der Volkshochschule kann das nicht aufgefangen und behandelt werden. Sie ist eine Bildungseinrichtung und keine Therapiesitzung.

**Wo ziehen Sie die Grenze? Im Programm finden sich auch Angebote über Heilkräuter und Existenzanalyse.**

Das ist immer schwierig. Die Wirkung von Naturmedizin ist aber wissenschaftlich nachgewiesen und Existenzanalyse-

se ist eine humanistische Methode und mehr der Philosophie als der Psychologie zuzuordnen.

**Auf der anderen Seite klingen Kochen und Yoga mehr nach Freizeit- als nach Bildungsangebot.**

Ja, aber der Fokus liegt auch da auf Wissensvermittlung. Yoga wird nicht nur ausgeübt, sondern gelernt. Aber natürlich hat die Volkshochschule eine soziale

Funktion – das gehört zu ihrem Erfolgsrezept.

**Wie beliebt ist sie in Mainz?**

Wir kommen auf 1,2 Millionen Teilnehmerstunden – das heißt, jeder Mainzer besucht im Durchschnitt sechs Stunden im Jahr die VHS. Und wir haben 2016 ein Plus von 180000 Euro erwirtschaften können, dass in die Ausstattung fließt.

**Was würden Sie sich für die Zukunft der VHS wünschen?**

Wir brauchen mehr Unterrichtsräume. Auch deshalb sollten wir das Angebot in den Stadtteilen ausweiten. Zudem sind viele unserer Teilnehmer älter und nicht so mobil. Wir müssen zu den Menschen kommen. In Finthen, Lerchenberg und

Hechtsheim werden die Bürgerhäuser erneuert – auch mit Platz für uns. Und eine VHS-Stelle in Weisenau wäre wünschenswert.

**Welche Kurse werden am meisten besucht?**

Vegane Kochkurse bei Jüngeren, Gesundheitsthemen bei Älteren. Und sehr gut besucht sind die Deutschkurse. Die machen fast die Hälfte unseres Programms aus. Die vielen eingewanderten Menschen sind eine Herausforderung, die wir annehmen. Deshalb werden wir in Zukunft noch mehr Integrationskurse anbieten: Zur beruflichen Weiterbildung, dem deutschen Rechtssystem und zu Alltagsfragen wie deutschen Handyverträgen.

**Warum wollten Sie die VHS leiten?**

Nach elf Jahren Verwaltung komme ich in meinen ursprünglichen Beruf als Pädagoge zurück! Und es ist eine tolle Aufgabe. Außerdem sollte man alle zehn Jahre mal was Neues machen.

Das Interview führte Meike Hickmann.



Der neue Direktor Christian Rausch will die Volkshochschule verstärkt mit der Stadt verknüpfen. Im neuen Programm wird es ein aktuelles Spezialthema geben. Foto: hzb/Jörg Henkel

## Fusion ist ein Fall für den Neuen

**FINANZAMT** Arnold Arndt folgt auf Peter Tress und Karlheinz Eppelmann / Feierstunde im Schloss

**MAINZ** (oki). Wechsel an der Spitze der Mainzer Finanzbehörden: Im Rahmen einer Feierstunde wurden gestern Peter Tress, Vorsteher des Finanzamts Mainz-Mitte, und sein Pendant im Amt Mainz-Süd, Karlheinz Eppelmann, verabschiedet. Zugleich wurde ihr Nachfolger Arnold Arndt vor rund 400 Besuchern im Kurfürstlichen Schloss begrüßt.

### Viele Stationen auf dem Weg nach Mainz

Arndt steht faktisch seit Januar dem Finanzamt Mainz-Süd vor und hat zudem seit 1. Mai auch die kommissarische Leitung von Mainz-Mitte inne. Der 53-Jährige hat in Mainz studiert und war Referent im Finanzministerium. Zuletzt führte er das Finanzamt in Kaiserslautern, vorher war er in Frankenthal, Bingen und Ludwigshafen tätig.

In der Landeshauptstadt muss er nun die beiden Finanzämter organisatorisch zusammenführen. Die Umstrukturierung sei eine große Herausforderung, so der neue Vorsteher. Um diese Aufgabe zu bewältigen, benötige er die Unterstützung an beiden Standorten. „Das schaffen wir nur, wenn wir an einem Strang ziehen“, beschwor der aus der Vorderpfalz stammende Jurist die Mitarbeiter.

Dass beide Standorte gut aufgestellt seien, davon zeigte sich Arndt überzeugt. Dies sei seinen

Vorgängern zu verdanken. Tress, der seit September 2003 dem Finanzamt Mainz-Mitte vorstand, beschreibt sich selbst als „nicht pflegeleichter Vorsteher“. Dass er überhaupt diese Position erhielt, sei „nicht so ganz normal“ gewesen. Damit spielte Tress, der im Stadtrat für die CDU aktiv ist, auf seine politische Heimat an, die so gar nicht zum SPD-regierten Land und zur sozialdemokratisch geführten Stadt passe. „Ich hoffe, ich war ihnen ein erträglicher Chef“, verabschiedete er sich von den Mitarbeitern.

Neben Finanzamt und CDU engagiert sich Tress zudem für die Maria Ward-Schule und das Staatstheater. „Sie sind jemand, der zupackt“, lobte Oberbürgermeister Michael Ebling (SPD).

Wie Tress habe auch Eppelmann „eine Menge richtig gemacht“. Das zeigten schon die Sympathiebekundungen der Mitarbeiter, betonte Finanzministerin Doris Ahnen (SPD) mit Blick auf den scheidenden Vorsteher. Eppelmann, der, wie er sagte, sein Amt pragmatisch führen und bürgerfreundlich ausrichten wollte, leitete das Finanzamt Mainz-Süd seit 2006.

Die Fusion der Finanzämter Mainz-Mitte und Mainz-Süd ist die letzte Maßnahme einer landesweiten Strukturreform. Mit ihr sollen die Finanzämter stärker nach den Maßgaben der Wirtschaftlichkeit ausgerichtet werden.



Vor einer tiefgreifenden Strukturreform: Arnold Arndt (li.), zuvor Referent in Doris Ahnens (Mitte) Finanzministerium, ist zuständig für beide Finanzamtsstandorte, die zuvor von Peter Tress sowie Karlheinz Eppelmann (2./4.v.li.) geleitet wurden. Ganz rechts Michael Spira (Finanzverwaltung). Foto: hbz/Stefan Sämmer

## Neuer Schwung

**LAYENHOF** Jugenddisco feiert Einweihungsfete am 3. Juni / Später auch Fußballverein geplant

Von Katrin Dangulea

**FINTHEN.** Seit dem „Schrei nach Unabhängigkeit“ im Jahr 2013 ist es still geworden um den Layenhof-Ausbau zum eigenen Stadtteil. Obwohl die Verwaltung dem Stadtteil Finthen obliegt, verspricht das ehemalige Gelände der US Army durch seine Lage den Charme eines eigenständigen Bezirks. Seit 2008 ist Sabrina Metzbach, Mitglied der IG Layenhof, mit ihrem Mann und ihren drei Kindern diesem Charme verfallen. Dennoch fehlt es der Gegend an Jugendangeboten.

Das soll sich ändern. Ihre eigenen Kinder hätten den Anstoß für das Pilotprojekt der „Layenhöfer Jugendbände“, eine Jugenddisco für junge Leute von acht bis 16 Jahren, geliefert, sagt Metzbach.

Diese soll am Samstag, 3. Juni, von 14 bis 20 Uhr stattfinden. Von 10 bis 14 Uhr ist ein Begrüßungsfest geplant, zu dem nicht nur Layenhöfer, sondern die gesamte Umgebung eingeladen sind. Fehlt nur noch ein geeigneter Raum. Die Verhandlungen mit der zuständigen Grundstücksverwaltungsgesellschaft (GVG) der Stadt Mainz sind bereits im Gange. „Dass die GVG kooperiert und uns bei der Suche nach Möglichkeiten für die Jugendlichen unter-

stützt, ist toll“, sagt Jürgen Sauer, Ortsbeiratsmitglied und stellvertretender Vorsitzender des IG Layenhof. „Das Engagement aller Sponsoren und Helfer ist sehr beachtenswert.“ So stellt die Dachdeckerfirma „Steven's Dach“ ihre Halle für den 3. Juni kostenfrei zur Verfügung und organisiert Bühnenequipment.

Weitere Angebote für jeden ersten Samstag im Monat sollen folgen. Gespräche mit Omnibus Lehr über die Bereitstellung eines Busses für einen Ausflug im Jahr sind im Gange, und auch ein Fußballverein soll gegründet werden. An Mitgliedern fehlt es nicht, nur ein ehrenamtlicher Trainer lässt noch auf sich warten. Die Suche nach weiterer Unterstützung und Geld- sowie Sachspenden geht also weiter. Interessierte, potenzielle Sponsoren, Spender und Helfer dürfen sich gerne bei Sabrina Metzbach per E-Mail unter s.metzbach@ig-layenhof.de melden.

**i** **Nachbarschaftstreff „Layenhöfer Jugendbände“** am Samstag, 3. Juni, ab 10 Uhr rund um die Halle der Firma „Steven's Dach“, Am Finther Wald, Gebäude 5824, in Layenhof. Internet: [www.facebook.com/LayenhofJugendBande](http://www.facebook.com/LayenhofJugendBande).

## Kein großer Lärm ums Stillen

**NACHWUCHS** Wie Mainzer Restaurants, Cafés und Geschäfte jungen Müttern entgegenkommen

Von Alexandra Rohde

**MAINZ.** Stillecke? Wickelmöglichkeit? Dinge, mit denen ich mich bisher noch nie befasst habe. Bis am 1. Mai dieses Jahres Maximilian zur Welt kam und plötzlich alles anders wurde. Mit Kinderwagen, Baby und Wickeltasche im Schlepptau frage ich mich: Wo gehe ich am besten hin? Wo ist genügend Platz für den Wagen und wo werde ich nicht schief angeschaut, wenn ich mein Kind stillen möchte?

Mit meiner Freundin Lena und ihrem sieben Monate alten Sohn Julius habe ich daher eine kleine Spritztour durch unsere Stadt gemacht.

### Stillecke in der Umkleidekabine

Wir treffen zunächst auf Kasia Mroczkowska. Sie führt das Brafitting Studio in der Mainzer Ludwigsstraße und hat Stillecke und Wickeltisch bei sich eingerichtet. „Meine Kundinnen fragten mich oft, ob sie mal kurz ihr Baby stillen dürften, weil sie es draußen eher ungern tun. Das brachte mich auf die Idee, eine meiner vier Umkleidekabinen als Stillecke umzugestalten. Mittlerweile nutzen viele Frauen die Möglichkeit, und hier sind natürlich auch die Mamas willkommen, die keine Unterwäsche kaufen. Lustig ist, dass ich mittlerweile von vielen Seiten sogar Windeln oder Still-einlagen geschenkt bekomme.“

Lena und ich laufen weiter ins Restaurant „Hintz & Kuntz“ am Liebfrauenplatz, wo ich erst mal die Wickelmöglichkeit auf der Toilette nutze und anschließend mit Inhaber Kamil Iweven spreche. Dem zweifachen Vater liegt viel daran, jungen Familien eine offene Tür zu bieten, „Familien und stillende Mütter sind bei uns genauso willkommen wie ihre Babys. Denn Kinder sind ein Geschenk. Oft sage



Autorin Alexandra Rohde mit Maximilian und Lena Rudzinski mit Julius (rechts) treffen sich gerne im „Hintz & Kuntz“, wo das Stillen im Gastraum problemlos möglich ist. Foto: hbz/Judith Wallerius

ich zu den Eltern: Ihr braucht euch nicht die neuesten Kinderwagenmodelle im Kaufhaus anzusehen – kommt ins Hintz und Kuntz, da findet ihr die größte Auswahl live und in Farbe.

Bei unserem Stopp im Restaurant „Alex“ am Höfchen finden wir ebenfalls eine Wickelmöglichkeit und eine kleine Spiel-ecke für Kinder vor. Beim Stillen fühlen wir uns nicht unangenehm beobachtet. Kellner Vedran Matak erklärt uns: „Wir halten für unsere Besucher mit

Kinderwagen in der Regel ganz gezielt zwei große Tische im Lokal frei, an denen sie genügend Platz haben und sich nicht einengen müssen.“

### Kleine Handabdrücke auf der Fensterscheibe

In der „Guten Stube“ am Hopfengarten begrüßt uns Inhaberin Assia Miltichina. Einen Wickeltisch gibt es bei ihr bisher zwar noch nicht, aber das ist nur noch eine Frage der Zeit. „Bis dieser da ist, dürfen die El-

tern liebend gern ihre Kinder im Café auf einem der Tische wickeln und natürlich auch jederzeit stillen. Ich liebe die Anwesenheit von Kindern genauso wie ihre kleinen Handabdrücke an den Fensterscheiben.“

Auch Katja Laun vom Alstadtcafé hat ein Herz für Kinder: „Jedes Kind ist willkommen. Ehe wir den Kleinen etwas verbieten würden, steigen wir eher über die Legosteine am Boden.“ Beim späteren Bummel durch die Stadt werden wir im Kinderladen Wirth sehr nett

### STILLENDER STERN

► Ein Europäisches Zeichen für Stillfreundliche Orte möchte Arne Gericke setzen: Der Europaabgeordnete der Freien Wähler und siebenfache Familienvater hat die fraktions- und länderübergreifende Initiative „Stillender Stern“ im Europäischen Parlament ins Leben gerufen.

► Auch Mainz ist dabei: Ein „Stillender Stern“ an der Eingangstür eines Cafés und einer anderen öffentlichen Einrichtung signalisiert: Stillende Mütter sind hier willkommen, hier wird das Natürlichste auf der Welt respektiert und akzeptiert. Eine Karte, auf denen Mütter entsprechende Einrichtungen einsehen können, gibt es unter [www.stillenderstern.eu](http://www.stillenderstern.eu).

► Am heutigen Dienstag ist Gericke in Mainz zu Gast, um die Initiative zu erläutern. Bei seinem Besuch wird er die ersten Teilnehmer, unter anderem das Restaurant „Apostro“ am Gutenbergplatz, das Brafitting Studio, die Gartenfeldapotheke in der Neustadt, die Buchhandlung „Nimmerland“ in Gonsenheim und das Gonsenheimer Café Raab mit einem Stillenden Stern auszeichnen.

► Die Karte unter [www.stillenderstern.eu](http://www.stillenderstern.eu) wird heute freigeschaltet. Dort können sich Lokale und Läden auch als neue Teilnehmer registrieren.

empfangen und nutzen auch hier die Stillecke.

Fazit meiner kleinen Tour durch Mainz: Es muss gar nicht mal zwingend den Wickeltisch geben, damit man sich als stillende Mama an einem öffentlichen Ort wohlfühlt. Es ist vielmehr ein Gefühl, willkommen zu sein oder nicht. Mein Eindruck war positiv und ich bin in meiner neuen Rolle als Mama gut angekommen.

## Die dritte Heimat Deutschland

**JOSÉ GOMEZ-CID** Spanier verbringt Kindheit in Madrid, Jugend in Paris und lebt seit 37 Jahren in Mainz

Von Ivana Ketterer

**MAINZ.** José Gomez-Cid wurde im März 1946 in Madrid geboren. Seit 37 Jahren lebt er in Mainz. Doch neben Spanien und Deutschland hat er auch noch eine dritte Heimat: Frankreich.

Im Alter von etwa acht Jahren wandert der Spanier mit seinen Eltern und vier Geschwistern aufgrund des politischen Systems unter dem Diktator Francisco Franco nach Paris aus. Dort verbringt er seine gesamte Ju-

### MAINZER AUS ALLER WELT

Serie: Teil 6

gend und erlernt seinen Beruf. „Ich habe in einer guten Kondition in einem sehr reichen Viertel von Paris gelernt“, erzählt José. Noch heute verwöhnt er Freunde und Familie mit selbst gebackenen Torten.

Eine Wendung in seinem Leben erfährt der damals 21-Jährige, als das spanische Militär ihn zum 18-monatigen Wehrdienst einberuft. Zwar wird ihm freigestellt, ob er diesen antritt, doch die Konsequenz für eine Verweigerung war fatal. „Wenn ich nicht zum Militär gehen wollte, durfte ich 25 Jahre nicht nach Spanien einwandern“, erzählt José Gomez-Cid. Aus diesem Grund entschied er sich, den Militärdienst anzutreten.

Doch wie kam der Spanier nach Deutschland? – Natürlich durch die Liebe. Nach seinem



Der Spanier José Gomez-Cid mag am liebsten französische Weine. Nach spanischer Tradition geht das am Besten mit einer „Bota“, aus der viele Menschen gemeinsam trinken. Foto: hbz/Harry Braun

Wehrdienst entschloss er sich, etwas völlig Neues zu wagen und reiste per Anhalter von Paris bis zur spanischen Stadt Benidorm an der Costa Blanca. Um sich finanziell über Wasser zu halten, jobbte er in einer Discothek als DJ.

### Zuerst mit Visum für einen Monat nach Deutschland

17. Juni 1970: das Halbfinale der Fußball-Weltmeisterschaft in Mexiko – Deutschland gegen Italien. In einer Bar, in der ein Public Viewing stattfand, lernte José seine heutige Ehefrau Monika kennen, die als Rucksacktouris-

tin für acht Wochen in der Küstenstadt Halt machte. In den kommenden Wochen ist die damals 20-jährige Deutsche immer wieder in dem Club, in dem José auflegt. Die beiden verliebten sich, und der heute 71-Jährige entschloss sich, mit seiner Liebe nach Deutschland zu gehen – erst mal nur mit einem Visum für einen Monat.

„Ich habe gesagt, wenn ich etwas finde, wo ich als Konditor arbeiten kann, dann bleibe ich. Früher, in den 70er Jahren, war es nicht schwer, eine Stelle zu finden“, erzählt Gomez-Cid. Trotz keinerlei Deutschkenntnissen arbeitete der Spanier im da-

maligen Café Göllner in der Steingasse. Elf Jahre blieb er dort, danach backte er lange im Café Bachmann.

Seit sieben Jahren ist José Gomez-Cid nun im Ruhestand. In seiner Heimatstadt Madrid war er letztmals vor vier Jahren, davor zuletzt 1970. Dort hat er auch keine Verwandtschaft mehr. Die beiden älteren Schwestern und der Zwillingbruder leben alle in Frankreich, lediglich die Frau seines verstorbenen jüngeren Bruders lebt noch in Spanien, doch der Kontakt ist unterbrochen.

In Mainz fühlt sich José Gomez-Cid zu Hause. „Die deut-

### SERIE

► 39 200 Ausländer ohne deutsche Staatsangehörigkeit und über 32 400 Deutsche mit Migrationshintergrund leben in Mainz (Stand 2016).

► Wie fühlen sich diese Menschen in der Landeshauptstadt? Sind sie angekommen? Was hat sie hierhergeführt? Und wie groß ist ihre Sehnsucht nach ihrem Heimatland?

► In dieser Serie sprechen wir mit Menschen unterschiedlicher Nationalitäten.

sche Mentalität und Ordnung gefallen mir. Es ist alles geregelt. Die Spanier sagen immer nur „mañana“ (deutsch: morgen), die nehmen die Sachen nicht so ernst.“ Auch die beschauliche Größe der Stadt hat es dem Spanier angetan. „Der Rhein ist nicht weit, im Sommer fahren wir mit den Fahrrädern da entlang. Außerdem ist Mainz anschaulich. Man hat alles von A-Z im Umkreis“, schwärmt der 71-Jährige von der Stadt.

Doch ganz hat er Spanien natürlich nicht hinter sich gelassen. „Ich bin schon stolz auf meine Nationalität“, erzählt Gomez-Cid. Nicht nur deswegen landen häufig spanische Spezialitäten auf dem Tisch. Denn der Hobbykoch liebt es, seine Freunde mit Köstlichkeiten zu verwöhnen, da darf es auch gerne mal eine Paella für 30 Personen sein.

## Das bisschen Haushalt am Abend

„LA DOLCE KITA“ In ihrem neuen Buch schreibt die Autorin Jennifer Bentz über junge Mütter

Von Alexandra Rohde

MAINZ. Das vierte Buch der Mainzer Autorin Jennifer Bentz steht ab dem 1. Dezember im Handel. Nach „Wenn alle Stricke reißen“ und „Frühstück mit Sophie“ heißt der neue Roman „La Dolce Kita“ – und worum geht es?

„Um Mütter oder besser um verschiedene Typen von Müttern“, verrät Jennifer Bentz. Als Mutter eines fünfjährigen Sohnes habe sie selbst im Laufe der letzten Jahre zahlreiche Erfahrungen rund um das Thema Erziehung gemacht und sei auf ebenso zahlreiche Mütter und deren Ansätze einer gelungenen Erziehung gestoßen.

Individueller Erziehungsstil trifft auf Karriereplanung

Drei Stereotypen von Müttern vereint Bentz nun in ihrem Buch. So hat jede der drei Hauptdarstellerinnen ihren ganz eigenen Erziehungsstil und dennoch „haben sie am Ende auch wieder alle die ganz typischen Probleme.“ Da wäre die erfolgreiche Lea, die als Moderatorin Karriere macht und sich die Erziehung mit ihrem Mann in Früh- und Spätschichten aufteilt. Gut für Job und Kinder, schlecht für die Partnerschaft.

Dann gibt es die alleinerziehende Mutter Fridi, die viel arbeiten muss, um den Lebensunterhalt für sich und das Kind zu erwirtschaften und die immer von einem schlechten Gewissen geprägt ist. Sei es gegenüber ihrem Kind, ihrem Chef oder am Ende der Kita, weil sie immer als Letzte am Abend angerannt kommt.

Und auch die klassische Teilzeitmutter Annette darf in dem Buch natürlich nicht fehlen. Auch sie bringt ihre Probleme mit. Denn mit eben nur einer Teilzeitstelle ist das bisschen

Haushalt am Abend in den Augen ihres Mannes ja kein Problem.

Alle drei Frauen verbünden sich durch den angekündigten Kitastreik schließlich miteinander, „doch wenn die Super-Mama auf die Karriere-Mutter trifft, dann gibt das natürlich ordentlich Zündstoff für Probleme“, so Bentz weiter. „Denn mögen sie sich als Menschen, so haben alle ganz unterschiedliche Erziehungsvorstellungen.“

Probleme, die wohl in jeder Familie ähnlich sind

Am Ende ist „La Dolce Kita“ ein Buch, in dem die Probleme angegangen werden, die wohl jede Familie begleiten, „es ging mir darum, diesen Alltag einer Familie oder speziell einer Mutter auf eine humorvolle Art darzustellen, gleichzeitig dabei lebensnah zu bleiben.“ Es seien eben diese typischen Probleme, von der Work-Life-Balance über die Work-Child-Balance hin zur noch vorhandenen Partnerschaft, die Bentz in „La Dolce Kita“ angeht. Vom Vorwurf, das Kind brauche nur noch die



Alle haben sie am Ende auch wieder die ganz typischen Probleme.

Jennifer Bentz, über ihre Protagonistinnen aus „La Dolce Kita“

Windel, weil die Mutter berufstätig ist, bis zum Bewerbungsgespräch und zur Einstiegsfrage „wie wollen Sie das mit Ihrem Kind vereinbaren?“ – Bentz spart nicht an den klassischen Klischees.

Auch um das Thema Gleichberechtigung gehe es ihr, „wissen Sie was mich immer gefuchst hat? Wickelt mal ein Vater auf einem Geburtstag das Kind, wird er mit Lob überhäuft. Oder passt ein Vater mal ganz allein auf sein Kind auf – dann ist das ein ganz toller Vater. Bekommt bei all diesen Dingen eine Mutter jedes Mal Applaus gependet? Sicher nicht. Es ist also vieles in diesem Buch, das ich selbst erlebt oder im Laufe der Jahre mitbekommen habe. Denn eigentlich ist es ja immer schwierig.“

Am Ende möchte Bentz zeigen, dass dann doch jeder Weg der richtige ist, „wir sitzen doch alle in einem Boot, egal wie wir unsere Kinder erziehen. Und deshalb sollten wir uns weniger kritisieren.“

Schon eine Idee welches Buch danach folgt? „Ich habe sehr viele Ideen im Kopf, aber weiß noch nicht, wie es weitergeht. Dass es auch nach „La Dolce Kita“ ein weiteres Buch geben wird, das kann ich aber mit Sicherheit sagen.“

Von Frank Wittmer

MAINZ. Franz Dobler hat als Schriftsteller und „Popkultur-sortierer“ eine eigenwillige Meisterschaft im Geisterbeschwören entwickelt – ob Western(un)held Jesse James, Country-Held Johnny Cash oder Literaturheld Jörg Fauser, ob Genre-Begeisterungen von Lyrik, Short Story oder Krimi mit den großen „S“-Themen der Menschheit: Saufen, Singen, Sex und Sterben. Nun ist er tatsächlich selbst Objekt einer Geisterbeschwörung geworden: Dobler hätte den Jubiläumsreigen zum 30-jährigen Bestehen des Literaturbüros Mainz krönend beschließen sollen, hat aber krankheitsbedingt in allerletzter Minute abgesagt; passenderweise war jedoch nicht nur eine „klassische“ Lesung geplant, sondern – natürlich! – eine Kombination mit Musik, die eine so große Rolle für sein Schaffen spielt.

Befremdlich-bedrohliche Atmosphäre

Digger Barnes, der mit Dobler (und dem Maler und Trickfilm Pencil Quincy) zusammen innovativ-originelle Shows und Bühnenprojekte realisiert hat, war schon längst unterwegs, und so kam das neugierige Publikum im Mainzer Club „Schon Schön“, das nun auf Doblers Lese-Performance verzichten musste, in den Genuss eines exklusiven Digger-Barnes-Konzertes – übrigens das erste, das der Hamburger Musiker in Mainz gab; es muss ja nicht das letzte sein.

Digger Barnes (der Bühnen-

## Musik, die süchtig macht

KONZERT Digger Barnes begeistert Publikum im Kulturclub „Schon Schön“ – auch ohne Lesung von Franz Dobler



Digger Barnes (links) stellte gemeinsam mit Keyboarder Johnny das neue Album „Near Exit 27“ vor. Krankheitsbedingt musste Autor Franz Dobler seine Lesung absagen, sodass es im Schon Schön nur Musik auf die Ohren gab.

Foto: hbz/Stefan Sämmer

name ist an Kay Buchheim nach einem Einzelprojekt einfach hängen geblieben) hat sich von der Alternative-/Punk-Szene aus dem Country-Universum angenähert – ein Weg, wie ihn ähnlich auch Nick Cave, Kristin Hersh, Hugo Race oder etwa die Walkabouts beiseite haben. Mittlerweile sind die scharfen Kanten der ironischen Brechung in seinem Country-Spiel dem Ausloten der innewohnenden Abgründe und dem Beschwören (vorwie-

### LITERATURBÜRO

► Am Sonntag, 3. Dezember, stellt sich der Verlag SuKuLtur aus Berlin in der Buchbar Lomo, Ballplatz 2, vor. Zu Gast sind dann um 20 Uhr die Herausgeber **Sofie Lichtenstein** und **Moritz Müller-Schwefe**. Die Autorin **Anna Hetzer** wird lesen.

► Der Eintritt kostet 7 Euro, ermäßigt 5 Euro.

gend) befremdlich-bedrohlicher Atmosphäre gewichen. Und im konkreten Fall natürlich dem Beschwören des Erzähl-Geistes von Dobler, dem der Auftritt gewidmet wurde.

Digger an Gesang, Gitarre/Banjo und Drums (zeitgleich!), von seinem Begleit-Johnny am stimmungsstiftenden Keyboard trefflich accompagniert, tauchte in die Songs seines neuen Albums „Near Exit 27“ ein, ohne das Material seiner vorausgehenden drei zu

vernachlässigen. Assoziativ konnte man den „Ghost Riders in the Sky“ ebenso nachspüren wie Leonard Cohens bedrohlicher „Avalanche“ oder den Mörder-Balladen Suzie Ungelers, minimalistischer Cinemascope-Sound ließ Filmbilder aus Wenders' „Paris, Texas“ erstehen ebenso wie aus Bogdanovichs „Last Picture Show“ oder Mangolds „Identity“. Aber das hilft alles nichts – es bleibt immer original Digger Barnes. Und das kann süchtig machen!

## Wildwuchs auf dem Wertstoffhof

KABARETT „Totales Bamberger Cabaret“ hinterfragt populäre Glaubenssätze / „Aller Unfug ist schwer“

Von Gerd Blase

MAINZ. Sie werden immer wieder groß beschworen, jene unverbrüchlichen Werte, die eine Gesellschaft ausmachen. „Wir haben uns gefragt: Was sind das für Werte?“, meint Georg Koeniger. Er schaut in die Vergangenheit und zählt Sätze auf, an die die Menschheit glaubte. „Die Erde ist eine Scheibe. Männer sind schlauer als Frauen. VW ist ein ehrliches Unternehmen.“

Tatsächlich sind solche scheinbar unverbrüchlichen Werte höchst wandelbar. Sie unterliegen Moden. Und wo kommen sie hin, wenn sie veraltet sind? „Auf den Wertstoffhof“, erklärt Koeniger. Dort führt nun der erste Sketch des „Totalen Bamberger Cabarets“ hin. TBC gibt es seit gut 30 Jahren. Das fränki-

sche Kabarettensemble hat also Tradition. In der aktuellen Besetzung mit Florian Hoffmann, Michael A. Tomis und Koeniger allerdings existiert das Trio erst seit 2013. Im Unterhaus war es noch nie zu sehen. Mit dem aktuellen Programm „Aller Unfug ist schwer!“ gibt TBC ein Mainzer Debüt.

Vor jeder Szene gibt es Erklärungen

Tatsächlich fällt der Unfug diesen drei Kabarettisten nicht leicht. Das beginnt schon mit ihrer Wertediskussion. Sätze wie „Die Erde ist eine Scheibe“ drücken nicht wirklich einen Wert aus. Ein Wert wäre: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Daran sieht man: Die Franken schludern mit ihren Begriffen.

Allerdings ist der Sketch originell geraten: Auf dem Wertstoffhof stapeln sich die überholten Werte. Sie liegen nutzlos herum und können bestaunt werden. Nur die ganz üblen Werte landen in Fässern und werden im Salzstock gelagert. Doch leider ist diese Lagerung nicht sicher. „Die Fässer sind leck“, stellt Koeniger als Beamter der Bundeswerteagentur, Abteilung Basisethik, fest. „Ein brauner Schleim hat sich mit dem Zeug dahinten verbunden. Was ist das? Alte DDR-Werte.“ Diese Wertstoffhof-Nummer hat Charme, doch leider ist sie zu lang. TBC presst heraus, was irgendwie zu pressen ist – und so geht es Sketch für Sketch weiter. Das ist neben der ungenauen Begrifflichkeit die zweite Schwäche der Truppe.

Hinzu kommt noch diese unselbige Angewohnheit, vor fast jeder Szene zu erklären, worum es gleich gehen soll. Das ist, als würde jemand einen Witz erklären, was bekanntermaßen jeden Witz zerstört. All diese Mängel vermögen das Programm nicht vollends zu zerstören, denn im Kern sind die TBC-Skette gelungen. Das Trio kommt mit vielen frischen Ideen daher, mischt kräftig Unfug unters Kabarett und kann brüllend komisch sein. In ihren besten Momenten überzeugen vor allem Koeniger und Tomis als Darsteller.

„Aller Unfug ist schwer!“ müsste kräftig überarbeitet und ausgemistet werden. Dann käme ein halbes gutes Kabarettprogramm heraus. So aber enttäuscht TBC unterm Strich.

### KULTURNOTIZEN

#### Jazz in der Kirche

MAINZ. Frederik Köster (Saxofon) und Sebastian Sternal (Piano) gehören zu den profiliertesten Musikern der aktuellen Jazzszene. Vielfach ausgezeichnet spielen sie seit zehn Jahren in wechselnden Formationen zusammen. An diesem Sonntag, 3. Dezember, 19.30 Uhr, sind sie als Duo in der Mainzer Ignazkirche zu erleben. Der Eintritt ist frei. Beide Musiker setzen auch schon in der Abendmesse um 18.30 Uhr musikalische Akzente.

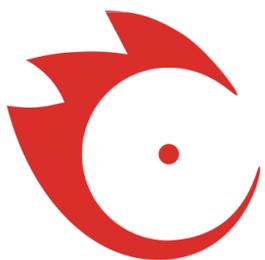
#### Adventskonzert

MAINZ. Das Haus Burgund lädt zu einem Adventskonzert mit Studierenden der Musikhochschule ESM Bourgogne-Franche-Comté am Samstag, 9. Dezember, 15.30 Uhr, in St. Peter. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Francis Poulenc, Jehan Alain und Thierry Machuel. Der Eintritt ist frei.



Die Mainzer Autorin Jennifer Bentz hat jetzt ihr viertes Buch vollendet. Es geht darin um Mütter-Typen. Foto: Bentz

– Anzeige –



anja gockel  
designer des  
jahres 2017  
VDM

# Ein Hoch auf Sie!

Lagerverkauf im Atelier von Anja Gockel, Am Judensand 59e, Alte Patrone, 55122 Mainz  
Freitag, den 08.12.2017 und Samstag, den 09.12.2017 von 10 – 19 Uhr

Schals	39 €	Hosen	99 €	Kleider	159 €
Röcke	59 €	Tuniken	119 €	Jacken	179 €
Tops	79 €	Blusen	139 €	Mäntel	199 €

Finden Sie eine große Auswahl an Designerstücken der letzten Kollektionen in den Größen 34-54!  
Zusätzlich zu den Sonderpreisen erhalten Sie 30% Rabatt auf die aktuelle Winterkollektion.  
Dauer der Aktion: bis 30. Dezember 2017 (Mo – Fr: 10 – 19 Uhr, Sa: 10 – 16 Uhr).

## Dank Rampe ohne Ruckeln zur Krippe hoch

**BARRIEREFREIHEIT** Weihnachtsmarkt-Besuch klappt auch mit Kinderwagen

Von Alexandra Rohde

**MAINZ.** Der Mainzer Weihnachtsmarkt hat wieder seine Türen geöffnet, und die weihnachtliche Stimmung ist in der Stadt angekommen. Ich mag diese Zeit, in der den ganzen Tag ein buntes Treiben herrscht und viele mit einem heißen Getränk in der Hand zusammenstehen und erzählen. Natürlich habe auch ich bereits den Markt besucht – ich würde mich als Stammgast bezeichnen. Doch in diesem Jahr hat sich für mich etwas verändert: Maximilian ist jetzt auch dabei.



*Viele Betreiber haben außerdem extra tiefe Tische, damit auch Rollstuhlfahrer ihre Sachen abstellen können.*

Christopher Sitte, Dezernent

Mittlerweile sieben Monate alt, kann der kleine Herr noch nicht laufen, und so sind wir an diesem Morgen mit einer Freundin, ihren Kindern und zwei Kinderwagen unterwegs. Ich stelle mir die Frage: Ist

der Weihnachtsmarkt eigentlich barrierefrei? Beim Loslaufen durch den Haupteingang fällt sofort auf: Alle Kabelkanäle sind mit einer Rampe ausgestattet, so kommen wir ohne großes Ruckeln unserer Wege entlang.

Wir steuern auf das Honighaus zu, in dem bereits reger Betrieb herrscht. Dem Inhaber Holger Schemel ist Barrierefreiheit wichtig. „Die Rampe gibt es bei uns schon immer. Sie wurde allerdings in jedem Jahr ein kleines Stück optimiert, und gestern bestätigte mir einer unserer Stammkunden mit seinem Rollstuhl die nahezu widerstandslose Befahrbarkeit.“

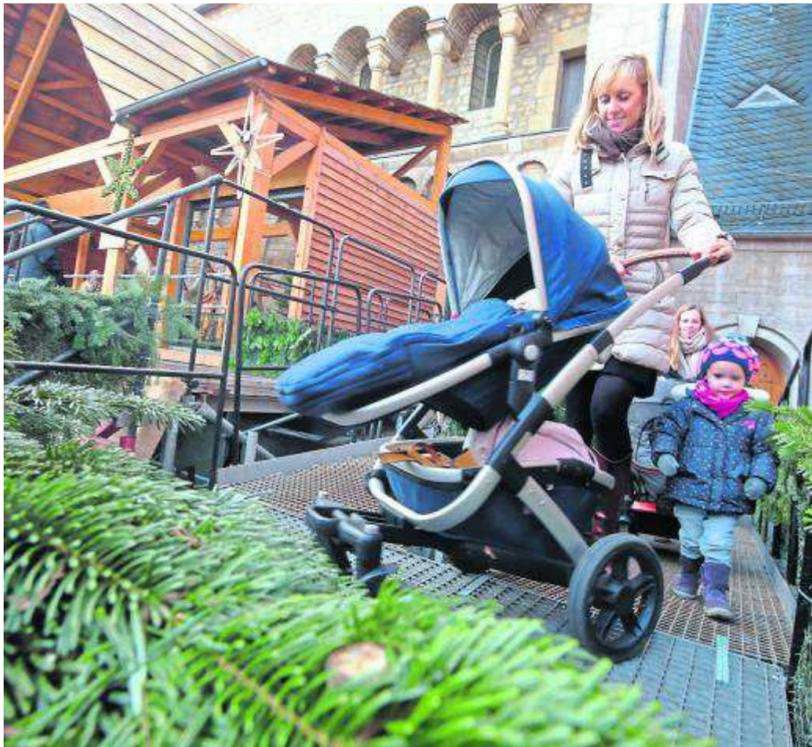
Weiter geht unser Weg in Richtung Krippe, denn die dreijährige Lina möchte gerne das Jesuskind sehen. Für uns kein Problem. Über den barrierefreien Zugang fahren wir mit den Wagen nach oben. Dort treffen wir auf Julia Menges. Sie ist mit ihren sechs Monate alten Zwillingen unterwegs. „Ich finde, im Vergleich zu anderen Märkten, wird sehr auf Rollstühle und Kinderwagen geachtet. Alle Hindernisse sind befahrbar, und sogar ins Weihnachtsdorf kann man problemlos „einfahren“, sagt sie. „Mainz ist barrierefrei und

behindertengerecht. Gerade mit einem Zwillingswagen wird mir das bewusst. Denn diesen kann man nicht so ohne Weiteres eine Treppe runtertragen.“

**In den letzten Jahren hat sich vieles verbessert**

Wirtschaftsdezernent Christopher Sitte (FDP) ist es wichtig, Barrierefreiheit zu gewährleisten: „Wir haben in den letzten Jahren viele Anstrengungen unternommen, um barrierefrei zu werden. So wurden überall dort, wo es möglich ist, sämtliche Leitungen überirdisch verlegt. Viele Betreiber haben außerdem extra tiefe Tische, damit auch Rollstuhlfahrer ihre Sachen abstellen können. Rund um den Weihnachtsmarkt ist das Thema Barrierefreiheit somit ein ganz zentrales, und ich kann gerne behaupten, dass wir hier auf einem hohen Niveau sind.“

Meine Freundin Nadine ist positiv angetan: „Wir sind normalerweise eher in Wiesbaden unterwegs, nur dort meide ich mittlerweile viele Ecken in der Innenstadt, weil sie mit dem Kinderwagen schlichtweg nicht befahrbar sind. Hier kommt man überall sehr gut durch. Das gefällt mir.“



Der Selbstversuch unserer Autorin belegt: Auch für junge Mütter mit Nachwuchs ist es kein Problem, die Attraktionen des Mainzer Weihnachtsmarktes anzusteuern. Foto: hbz/Harry Braun

## Die schlimmste Vorstellung

**STAATSTHEATER** Protest gegen drohende Abschiebung von Schauspielerin aus Aserbaidschan

Von Paul Lassay

**MAINZ.** Bretter, die die halbe Welt bedeuten. Für Afet Fatizada gilt der alte Spruch nur mit Einschränkung. Wenn das Theater zur Sprache kommt, leuchtet ihr Gesicht mit einem Mal auf. Dann sind plötzlich Gestik und Mimik der Aserbaidschanerin lebendig zurück, wo vorher nur Sorge zu lesen war. Doch es gibt auch einen anderen Ort, der ihre Welt bedeutet. Im Integrationsministerium, wo am Mittwoch die Härtefallkommission tagt, um über ihr Schicksal zu beraten. Stimmen sechs der neun Mitglieder für ihren Antrag, hat sie gute Chancen, in Deutschland bleiben zu können. Falls nicht, droht die Abschiebung nach Aserbaidschan. Weit weg von der schwangeren Tochter, vom Sohn und vom Mainzer Staatstheater, das sich dafür einsetzt, dass sie bleiben kann.



Ein ganzes Ensemble steht hinter ihr: Im Protest gegen die Abschiebung von Afet Fatizada (3.v.l.) setzt sich der Theaterclub Zeitraum des Staatstheaters für die Aserbaidschanerin ein. Foto: hbz/Harry Braun

**Realität dringt immer wieder in die Theaterwelt**

Denn seit drei Jahren ist die ausgebildete Schauspielerin Teil des Theaterclubs Zeitraum, der in diesem Jahr an seiner dritten Produktion arbeitet. Das aktuelle Stück soll im Mai 2018 Premiere feiern. „Und ich will, dass Afet dabei ist“, sagt Katrin Maiwald, die Theaterpädagogin des Ensembles. Durch ihre schauspielerische Erfahrung bringe die 58-Jährige starke Impulse in die Gruppe ein, deren meiste Mitglieder Laien sind. Als sie vom Ausweisungsbescheid für Fatizada gehört habe, sei sie schockiert gewesen, sagt Maiwald.

Bei Zeitraum dringt immer wieder die Realität in die Theaterwelt. Die Stücke werden in mehreren Sprachen aufgeführt, Türkisch, Englisch, Arabisch

und Deutsch sind zu hören. Teilweise wird das Geschehen übersetzt, teilweise bleiben Passagen bewusst unverständlich für Teile des Publikums. Gespeist werden die Stücke über Themen wie Widerstand, Liebe oder Glauben durch verschiedene Texte und vor allem die persönlichen Geschichten der Schauspieler. Auch Fatizadas Geschichte, deren Ehemann 2007 verstarb, war Teil der Inszenierungen. „Sachen, die man im Leben nicht sagen kann, kann man auf der Bühne sagen“, erklärt sie.

2014 kam Afet Fatizada mit ihren beiden Kindern nach Deutschland. Der heute 28-jährige Sohn sei in Konflikt mit der Politik geraten, erzählt sie. Darüber sei mit der Zeit die ganze Familie bedroht gewesen und habe sich zur Flucht entschlossen. Ihr Antrag sei abgelehnt worden, über die ihres Sohnes

### KOMMISSION

Die Härtefallkommission umfasst neun Mitglieder, die die Anträge einbringen. Entscheidet das Gremium aus humanitären und persönlichen Gründen mit zwei Dritteln für einen Antrag, empfiehlt es dem Ministerium, die Ausländerbehörde anzuweisen, eine Aufenthaltsgenehmigung für ein Jahr zu erteilen.

Ich habe viele Probleme, aber im Theater habe ich das Gefühl, dass hier ein Hunger gestillt werden kann“. Hier fühle sie sich geliebt und unterstützt.

An Unterstützung mangelt es tatsächlich nicht. Die anderen Schauspieler haben sich für sie eingesetzt, Intendant Markus Müller hat einen Brief an Oberbürgermeister Michael Ebling verfasst, der zusagte, die Entscheidung der Kommission zu unterstützen.

Wenn die Kommission ihrem Antrag zustimmt, wolle sie alles, was sie mache, noch intensiver tun. Ihre Mitarbeit an theaterpraktischen Übungen in Deutschkursen, Arbeiten mit älteren Menschen und natürlich die Geburt des ersten Enkelkinds erleben. Wenn nach vier Jahren voller Unsicherheit die Bretter wieder die ganze Welt bedeuten können.

## Geschmacklose Gefahr

**K.-O.-TROPFEN** Frauennotruf warnt vor „Vergewaltigungsdroge“

Von Lisa Maucher

**MAINZ.** Wenn es kühl wird, rücken die Menschen näher zusammen. Bei einer Veranstaltung wie dem Weihnachtsmarkt kommt man schnell miteinander ins Gespräch, während sich andere an einem vorbei drücken. Die Situation kann unübersichtlich werden, es wird früh dunkel abends, die Tasse bleibt nicht ständig in der eigenen Hand. Das könnte unter Umständen gefährlich werden. Eine Substanz könnte ins Getränk gemischt werden, ohne dass es bemerkt wird. Der Frauennotruf Mainz möchte vor sogenannten K.-o.-Tropfen warnen.

Das Tückische an dieser Flüssigkeit ist: Sie ist geruchlos, farblos, geschmacklos. Diese Droge macht Menschen gegen

### SUBSTANZ

- ▶ Als K.-o.-Tropfen werden Stoffe bezeichnet, die **narkotisierend** wirken.
- ▶ Sie werden auch dazu benutzt, bei **Sexualstraftaten** die Opfer zu **betäuben** und **wehrlos** zu machen.
- ▶ Oft können sich die Opfer nach der Einnahme **nicht** an das Geschehene **erinnern**.

ihren Willen gefügig, sei laut dem Frauennotruf leicht erhältlich und kann schnell in die Hände von Kriminellen fallen. Es kann zu sexuellen Übergriffen kommen. Der oder die Betroffene kann sich nicht wehren – und sich später nicht recht an das Geschehene erinnern.

Der Frauennotruf ist eine Fach- und Beratungsstelle zum Thema sexualisierte Gewalt und möchte über K.-o.-Tropfen aufklären. „Unterwegs mit Freunden auf einen Glühwein sollte eine unverfängliche, gemütliche Atmosphäre herrschen“, meint Sophie Michels vom Frauennotruf. „Daher finde ich es wichtig, wenn man auf die FreundInnen und das eigene Getränk achtet“. Die Tropfen sind maximal zwölf Stunden im Blut nachweisbar. Häufig wird das Gefühl, das bei K.-o.-Tropfen auftritt, mit Betrunkenheit verwechselt. Die Wirkung tritt erst nach etwa 20 Minuten ein. Die ersten Symptome sind Schwindel und Übelkeit. Redseligkeit folgt. Und dann setzt plötzliche Müdigkeit ein, bis hin zur Bewusstlosigkeit.

Y1 R1 s Foto TRAFFIPAX  
02 002,30 052 A

**RPR1.**  
DAS ORIGINAL

**EINFACH  
ZU WENIG RPR1. GEHÖRT**

Der aktuellste Stau- und Blitzer-Service